

# Krone und Flamme

Mitteilungen des Heimatvereins Alt-Köln

Heft **53** · Mai 2010

G 20347 F



*Petersbrunnen – Löwenhof im Kölner Rathaus*

*Liebe Mitglieder des Heimatvereins Alt-Köln, liebe Leserinnen und Leser von »Krone un Flamme«!*

*Mit diesen Worten hat Sie in den vergangenen Jahren Willi Reisdorf als der Vorsitzende unseres Heimatvereins begrüßt; mit den gleichen Worten möchte auch ich Sie als der neue Vorsitzende des Heimatvereins Alt-Köln von 1902 begrüßen.*

*Damit will ich zeigen, dass mir sehr an Kontinuität gelegen ist. Wenn Sie die in diesem Heft abgedruckten Reden und Protokolle der Mitgliederversammlung vom 22. März 2010 lesen, werden Sie den Wunsch des neuen Vorstandes*

*– dem gottseidank noch etliche »alte« Mitglieder, z. B. auch Willi Reisdorf, beisitzen – bemerken, Bewährtes zu erhalten.*

*Schon immer hat sich der Verein bei seinen Veranstaltungen sowohl dem Alten verpflichtet gefühlt als auch neue Entwicklungen aufgegriffen, das soll auch weiterhin geschehen.*

*Es gab in der Mitgliederversammlung eine aus der Mitgliedschaft (nicht vom Vorstand) angeregte Diskussion*

## **Unser Veranstaltungskalender**

Samstag, 8. Mai 2010	Führung durch das Griechenmarkt-Viertel (nur mit Teilnehmerkarte)
Montag, 10. Mai 2010	Vereinsabend im Senatshotel: Vortrag »Glasmalereien in Kölner Kirchen«
Sonntag, 16. Mai 2010	Studienfahrt (halbtags): Bonner Münster, Doppelkirche Schwarzrheindorf Wald Café Holzlar (nur mit Teilnehmerkarte)
Samstag, 12. Juni 2010	Studienfahrt (Ganztägig): Monschau, Losheim (KRIPPANA) und Kronenburg (nur mit Teilnehmerkarte)
Montag, 14. Juni 2010	Vereinsabend im Senatshotel: Dr. Barbara Hausmanns »Rheinische Mädchen«
Sonntag, 27. Juni 2010	Ökumenischer Gottesdienst »Dem Här zo Ihre« in der evang. St.-Johannes-Kirche in Köln Deutz
Samstag, 3. Juli 2010	Wiederholung der Führung auf dem Geusenfriedhof (nur mit Teilnehmerkarte)
Samstag, 3. Juli 2010 und Samstag, 10. Juli 2010	Führungen in Köln-Kalk: Geschichte und Geschichten von Kalk (nur mit Teilnehmerkarte)
Samstag, 31. Juli 2010	Führung durch das Straßenbahn-Museum Thielenbruch (nur mit Teilnehmerkarte)
<b>Vorschau:</b>	
Samstag, 28. August 2010	Führung im Straßenbahnmuseum in Köln-Thielenbruch [Wiederholg.] (nur mit Teilnehmerkarte)
Montag, 6. September bis Freitag, 10. September 2010	Studienfahrt: Thüringen einmal anders ... (Die Reise ist ausgebucht, weitere Anmeldungen nur für die Warteliste)
Montag, 20. September 2010	Vereinsabend im Senatshotel: Autoren/Innen-Abend »Unsen Herrjott hät allerhands Kossjänger«

um den Vereinsnamen. Die Begriffe »alt« und »Heimat« werden problematisiert. Mit dem Wort »alt«, so ein Einwand, würde nur die Vergangenheit und weder die Gegenwart noch die Zukunft angesprochen. So werden wir in der nächsten Mitgliederversammlung 2011 über den Vereinsnamen entscheiden müssen.

Es scheint sich nach ersten Diskussionen »Heimatverein Köln e.V.« samt der bisherigen Zweckbestimmung »zur Pflege kölnischer Geschichte, Sprache und Eigenart« herauszubilden. Bitte überlegen Sie mit und entscheiden Sie in der nächsten Mitgliederversammlung im März 2011!

Wie immer wir entscheiden werden, auch wenn es keine einheitliche Meinung gibt: Es müssen sich danach (fast) alle Vereinsmitglieder mit dem Namen identifizieren können und wollen!

Was unsere Vereinsveranstaltungen anbelangt, liebe Mitglieder, werden Sie Gewohntes finden. In der Vereinszeitschrift »Krone un Flamme« wollen wir auf Bewährtes bauen, aber es soll mehr Möglichkeiten für unsere Leser geben, sich zu äußern. Vor allem aber sollen die

Mitglieder des Vereins künftig Gelegenheit haben, in »Krone un Flamme« auf ihre »Kölner« Aktivitäten hinzuweisen, auf Bücher, Vorträge, Aufführungen usw.

(Bitte lesen Sie dazu den »Aufruf« im nächsten Heft »54«).

Es ist mir eine große Freude und ein Anliegen, Sie, liebe Leser, auf die Ehrungen hinzuweisen, die zwei verdiente Persönlichkeiten des Heimatvereins in der Mitgliederversammlung erfahren haben: Willi Reisdorf wurde Ehrenvorsitzender und Hermann Hertling Ehrenvorstandsmitglied.

Martin Jungbluth – nicht minder ein solch altbewährter Kämpfe, erfreulicherweise immer noch verantwortlich aktiv im Vorstand, besonders für »Krone un Flamme« – würdigt beide in diesem Heft!

Nun schließe ich in Kontinuität mit meinem Vorgänger mit den Worten

Mer süht sich beim Verein!

Herzlich

Ihr Jürgen Bennack

---

## Unsere Vereinsveranstaltungen

**Samstag, 8. Mai 2010, 14:00 Uhr, Treffpunkt vor dem Gesundheitsamt am Neumarkt**

**Führung »Rund öm Zint Pitter« mit unserem Mitglied Paula Hiertz (Wiederholung!)**

Das Interesse unserer Mitglieder an dem Spaziergang durch das Griechenmarkt-Viertel ist unvermindert groß. Zum sechsten Mal hat sich Paula Hiertz bereit erklärt, uns durch »ehr alt Veedel« zu führen. Sie ist besonders für diese Führung prädestiniert; hat sie doch in diesem urkölschen Viertel ihre Kindheit verlebt. Paula Hiertz weiß so lebendig zu berichten, dass man Dinge und Gegebenheiten wieder vor Augen hat, die dem Bombenkrieg zum Opfer gefallen sind.

Der Spaziergang wird voraussichtlich zwei Stunden dauern. Deshalb ist kräftiges »wanderfähiges« Schuhwerk ratsam.

**Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.** Die Teilnehmerkarten zum Preis von 3,00 € wurden am 22. März 2010 (Mitgliederversammlung) und am 19. April 2010 (Vortrag von Frau Dr. Schmidt-Czaia) verkauft.

**Die Teilnahme an der Führung ohne Karte ist nicht möglich!**

**Montag, 10. Mai 2010, 19:00 Uhr, im großen Saal des Senatshotels, Eingang Laurenzplatz**

**Vortragsabend mit Lichtbildern von Herrn Dombaumeister i. R. Prof. Dr. Arnold Wolff: »Glasmalereien in Kölner Kirchen«**

Die Kölner Kirchen haben trotz der Zerstörungen und Beschädigungen im Zweiten Weltkrieg, aber auch nach vielen Jahren des Wiederaufbaus und der Neubeschaffung eine große Anzahl bedeutsamer Kunstwerke sakraler Glasmalerei der verschiedenen Epochen vor-

zuweisen. Aus jüngster Zeit können hier das »Richter-Fenster« im südlichen Querhaus des Doms und der Fenster-Zyklus von Professor Lüpertz in St. Andreas genannt werden. Wir freuen uns, dass Herr Dr. Wolff wieder bei uns an das Rednerpult tritt und uns als kompetenter Fachmann Interessantes und Wissenswertes über die Glasmalereien in Kölner Kirchen vermitteln wird.

Der Eintritt ist frei. Gäste sind uns willkommen. Vor Beginn des Vortrags kann in einem Nebenraum ein Erfrischungsgetränk erworben werden. Am Ende der Veranstaltung erfolgt die Körbchensammlung, deren Erlös die entstandenen Kosten teilweise decken soll.

**Sonntag, 16. Mai 2010, 13:30 Uhr Treffpunkt Cäcilienstraße (Nähe Neumarkt) vor der Aral-Tankstelle zwischen Belgischem Haus und der Gaststätte »Bei der Tant«**

**Halbtagsfahrt nach Bonn (Münster St. Martin) und Schwarzhendorf (Doppelkirche St. Clemens) mit abschließender Einkehr im Wald Café Holzlar**

Diese Halbtagsfahrt führt uns zunächst nach Bonn, wo wir die romanische Münsterkirche St. Martin besuchen werden. Bei Ausgrabungen fand man 1928 die CELLA MEMORIAE, die älteste antike Totengedächtnisstätte nördlich der Alpen. Bei einer sach- und fachkundigen Führung werden uns die Geschichte und die Bedeutung dieser Kirche erläutert, die 1956 zur »Päpstlichen Basilika Minor« erhoben wurde.

Die zweite Station dieser Fahrt wird die Kirche St. Maria und St. Clemens in Schwarzhendorf sein. Auch hier steht uns eine Stadtführerin zur Verfügung. Die Doppelkirche – eine Familienstiftung der Grafen von Wied – wurde 1151 vom Kölner Erzbischof Arnold von Wied geweiht. Er überließ sie seiner Schwester Hedwig, die dort ein Frauenkloster nach der Benediktinerregel einrichtete; Auflösung 1806, eine andere Quelle nennt die Jahreszahl 1803).

Ein großartiger Zyklus mittelalterlicher Wandmalereien macht die Kirche zu einem der bedeutendsten Gotteshäuser der Romanik in Deutschland.

Zum Abschluss der Halbtagsfahrt sind wir zu einer Einkehr im Wald-Café in Bonn-Holzlar angemeldet. Dort können wir uns bei Kaffee und Kuchen (Angebot: Gedeck zu 6:00 € bis 6:50 €) oder auch bei herzhaften Speisen und Getränken regenerieren. Die Fahrt endet gegen 19:00 Uhr in Köln an der Abfahrtstelle.

Die Teilnahmekosten für diese Studienfahrt betragen pro Person 17.00 €. In diesem Preis sind die Kosten für die Kaffeetafel **nicht** enthalten. Der Kartenverkauf erfolgte am 22. März 2010 (Mitgliederversammlung) und am 19. April (Vortrag von Frau Dr. Schmidt-Czaia).

**Samstag, 12. Juni 2010, 8:00 Uhr, Treffpunkt Theodor-Heuss-Ring (nördliche Fahrbahn zwischen Riehler- und Clever Straße Nähe Ebertplatz):**

**Studienfahrt nach Monschau, Losheim (Krippana) und Kronenburg**

Unsere Busfahrt führt uns zunächst nach Monschau, wo wir am *Roten Haus* zu einer einstündigen Stadtführung durch das schöne Städtchen Monschau erwartet werden. Nach der Führung ist Freizeit für eine Mittagspause, die jeder Teilnehmer auf seine Weise gestalten kann. Um 13:30 Uhr fährt unser Bus weiter nach Losheim. Dort besteht die Möglichkeit, die »Krippana« mit der angeschlossenen Puppenausstellung oder alternativ das Modelleisenbahnmuseum mit mehr als 2000 m Gleisen und über 120 Zügen zu besichtigen. Der Eintrittspreis ist wahlweise für **eine** der beiden Ausstellungen im Gesamtpreis für die Fahrt enthalten. Lokalitäten für Kaffeepausen in Losheim sind nur unzureichend vorhanden. Deshalb fahren wir um 16:00 Uhr weiter nach Kronenburg im oberen Kylltal, wo wir gegen 16:45 Uhr im »Landgasthaus Anno 1826« zur Kaffeetafel einkehren. Der Wirt bietet ein Stück Blechkuchen (Kuchen vom Backblech) und ein Kännchen Kaffee zum Gesamtpreis von 5,00 € an. Entsprechende separate Verzehrbons können beim Kauf der Fahrkarten erworben werden.

Um 18:15 Uhr erfolgt unsere Abfahrt »zoröck noh Kölle«, wo wir vorraussichtlich gegen 19:30 Uhr an der Abfahrtstelle eintreffen werden.

Der Verkauf der Teilnehmerkarten erfolgt bei unserer Vereinsveranstaltung am 10. Mai 2010 (Vortrag von Prof. Dr. Wolff) und eventuell bei der Halbtagsfahrt nach Bonn am 16. Mai 2010. Der Preis beträgt 24,00 € pro Person. Darin sind die Kosten für die Busfahrt, die Stadtführung in Monschau und das Eintrittsgeld für eine der Ausstellungen in Losheim enthalten.

**Montag, 14. Juni 2010, 19:00 Uhr im großen Saal des Senatshotels, Eingang Laurenzplatz**

**Vortragsabend mit Frau Dr. Barbara Hausmanns: »Rheinische »Mädchen« ...: Aennchen Schumacher (1860–1935) und Veronika Schüffelgen (1845–1937)«**

Unabhängig vom Alter (selbst mit 80–90 Lebensjahren) und Familienstand pflegen Frauen aus dem Rheinland – insbesondere aus Köln – auf die Frage nach ihrer Herkunft zu antworten: »Ich ben en ech Kölsch (rspektive »rheinisch«) Mädeche«.

Die beiden Frauen, von denen Frau Dr. Hausmanns berichten wird, entsprechen exakt dem Typus der rheinischen Frauen, von denen Hans Schmitt-Rost (verheiratet mit Lis Böhle) behauptet, sie seien »realistisch«, »lebenstüchtig bis berechnend und bisweilen kiebig« und die Heinrich Böll nicht für leichtsinnig, sonder für ausgesprochen vernünftig hält.

**Veronika Schüffelgen** verkaufte Blumen u.a. an die Studierenden der Bonner Universität. Diese entstammten teils »höchsten« Kreisen Preußens. Die von den Preußen gegründete und geförderte Universität in Bonn – zu der Zeit als Köln eine solche nicht hatte – war , wie man heute sagt, in Preußen und im Deutschen Kaiserreich »in«. Wer aus den sogenannten ‚besseren Kreisen‘ etwas auf sich hielt, studierte dort.

Die Geschäftsfrau Schüffelgen wanderte aus Villip täglich durch den Kottenforst nach Bonn, wo sie u.a. an die galanten Studierenden aus den ‚besseren Kreisen‘ mit viel Mutterwitz ihre Blumen verkaufte. Im Frühjahr bot sie z. B. Maiglöckchen den »Hären Doktore« – wie sie die Studenten bezeichnete – an. Sie ernährte damit nicht nur ihre Familie, sondern war den jugend-

lichen Studierenden eine humorvolle und herzliche Ratgeberin für alle Lebens- und Liebeslagen.

Sie brachte es dadurch zu solcher Berühmtheit, dass ihr der Deutsche Kaiser, Wihelm II., kurz vor Kriegsende 1918, zu ihrer Goldenen Hochzeit, samt Geschenk ein Bild der »Allerhöchsten Majestät« mit Unterschrift überreichen ließ.

Befreundet war Veronika Schüffelgen mit **Aennchen Schumacher**, zu dieser Zeit Deutschlands berühmteste Gastwirtin. Das hübsche Aennchen betrieb eine Gastwirtschaft in Godesberg, in der sich, dank ihres attraktiven Aussehens und ihrer Gesangskünste, an Abenden bis zu 400 Bonner Studenten einfanden. Die unverheiratet gebliebene Aennchen Schumacher war populär, weil sie in jungen Jahren die Phantasie der jungen Studenten beflügelte und ihnen in späteren Jahren eine verständnisvolle und großzügige Freundin war.

Immerhin reichte die Strahlkraft des »Aennchen« dazu aus, dass im Kölner Rosenmontagszug von 1904 durch eine akademische Karnevals-gesellschaft ein Festwagen dem »Aennchen« aus Godesberg gewidmet wurde.

Und sie ist bis heute unsterblich geblieben durch das Lied, das sie selbst und viele Studentengenerationen nach ihr gesungen haben:

### **Die Lindenwirtin**

*(Text: Rudolf Baumbach; Musik: Franz Abt)*

Keinen Tropfen im Becher mehr  
Und der Beutel schlaff und leer,  
Lechzend Herz und Zunge,  
Angetan hat's mir dein Wein  
Deiner Äuglein heller Schein  
Lindenwirtin, du junge,  
Lindenwirtin, du junge!

Und die Wirtin lacht und spricht:  
»In der Linde gibt es nicht,  
Kreid' und Kerbholz leider,  
Hast Du keinen Heller mehr,  
Gib zum Pfand Dein Ränzel her,  
Aber trinke weiter,  
Aber trinke weiter«.

Spricht zu ihm das schöne Weib:  
›Hast ja noch ein Herz im Leib,  
Lass' es mir zum Pfande!‹  
Was geschah, ich tu's euch kund:  
Auf der Wirtin rotem Mund  
Heiß ein andrer brannte,  
Heiß ein andrer brannte.

Der Vortrag von Frau Dr. Hausmanns ist bebildert. Die Referentin ist uns noch in guter Erinnerung durch ihren Vortrag über den »Lehrer Welsch«.

Einlass ist ab 17:45 Uhr. Der Eintritt ist frei, Gäste sind willkommen! Im Nebenraum »Murano« werden vor der Veranstaltung Erfrischungsgetränke angeboten. Die Körbchensammlung am Ende soll die entstandenen Kosten decken helfen.

**Sonntag, 27. Juni 2010, 18:00 Uhr in der evangelischen St.-Johannes-Kirche, Köln-Deutz, Tempelstraße:  
Ökumenischer Gottesdienst op Kölsch »Dem Här zo Ihre«.**

Mit unserem traditionellen Gottesdienst in der Zeit um Peter und Paul, unserem Gründungstag, sind wir in diesem Jahr zum zweiten Mal zum ökumenischen Gottesdienst in Deutz – op der Schäl Sick – zu Gast. Wir möchten all unsere Mitglieder, die lebenden und die verstorbenen, im Beten und Singen unserem Herrgott anempfehlen.

Für den liturgischen Dienst konnten wir wieder Herrn Pfarrer Dr. Prößdorf gewinnen. Für die kölsche Predigt liegt uns eine (halbe) Zusage von Herrn Pfarrer Johannes Meisner vor. Den musikalischen Teil hat wieder unser Mitglied Herr Diakon Hans Josef Mies mit seinen »Mansarde-Musikante« übernommen.

Die St.-Johannes-Kirche in Deutz ist mit den KVB-Linien 1, 7 und 9 bis Haltestelle »Deutzer Freiheit« und dann mit kurzem Fußweg über die Deutzer Freiheit und die Tempelstraße gut erreichbar.

**Samstag, 3. Juli 2010, 11:00 Uhr, Treffpunkt Kerpener Straße / Ecke Weyertal:**

**Rundgang über den »Geusenfriedhof« mit Günter Leitner (Wiederholung)**

Die Teilnehmerkarten für die Führung von Günter Leitner über diesen Friedhof am 4. Juli vergangenen Jahres waren sehr schnell vergriffen. Wir bieten hier die versprochene Wiederholung an, für die wir wieder Herrn Leitner gewinnen konnten. Über die Bedeutung des Friedhofs haben wir anlässlich der Führung im vergangenen Jahr umfangreiche Erläuterungen gegeben. Den erneuten Abdruck wollen wir uns hier ersparen. Man kann sie nachlesen in Heft 49 (Seite 6) von »Krone un Flamme«.

**Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!**

Die Karten zu je 6,00 € bieten wir bei unseren Vortragsabenden am 10. Mai 2010 (Vortrag von Prof. Dr. Wolff) und ggf. am 14. Juni 2010 (Vortrag von Frau Dr. Hausmanns) an. Es werden höchstens zwei Karten je Mitglied abgegeben. **Die Teilnahme ohne Karte ist nicht möglich.**

**Samstag, 3. Juli 2010 und**

**Samstag, 10. Juli 2010, jeweils 14:00 Uhr, Treffpunkt Kalker Kapelle:**

**Führung mit Fritz Bilz »Geschichte und Geschichten von Kalk«**

Können Sie sich noch an den Spruch der kölschen Grielächer erinnern: »Hinger der Chemische fängk Asien an«? Man hört diesen Spruch nicht mehr, denn »De Chemische (Fabrik)« gibt es nicht mehr, und nur ihr Wasserturm erinnert unter Denkmalschutz an dieses große Werk. Ja, in Kalk hat sich auch vieles verändert. Herr Fritz Bilz, promovierter Historiker von der Geschichtswerkstatt Kalk wird uns bei seiner Führung einen Einblick in die Geschichte seines Stadtviertels geben. An Geschichten wird es dabei sicher nicht fehlen.

Denken Sie bitte an festes, wanderfähiges Schuhwerk. **Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!**

Die Karten zu je 7,00 € bieten wir bei unseren Vortragsabenden am 10. Mai 2010 (Vortrag von Prof. Dr. Wolff) und ggf am 14. Juni 2010 (Vortrag von Frau Dr. Hausmanns) an. Es werden höchstens zwei Karten je Mitglied abgegeben. **Die Teilnahme ohne Karte ist nicht möglich!**

**Samstag, 31. Juli 2010 und**

**Samstag, 28. August 2010, 15:45 Uhr, Treffpunkt Endhaltestelle Linie 18 Thielenbruch:**

**Führung durch das Straßenbahn-Museum mit einem anerkannten Museumsführer**

Wir besuchen das Straßenbahn-Museum Thielenbruch. Die Wagenhalle des Betriebshofes aus dem Jahr 1926 beherbergt seit September 1997 das Straßenbahn-Museum der Kölner Verkehrs-Betriebe AG. Dort werden die historischen Schienenfahrzeuge u.a. auch die »Pferdebahn«, Baujahr 1894 der Öffentlichkeit präsentiert. Die Museumshalle hat insgesamt eine Fläche von 2500 qm. In den Nebenräumen stehen weitere 100 qm für Ausstellungszwecke des Museums, sogenannte »alte Schätzchen« zur Verfügung.

Das Straßenbahn-Museum wird erreicht mit der KVB-Linie 18 bis Endhaltestelle. Abfahrtszeiten ab Neumarkt 15:02 Uhr und ab Dom 15:05 Uhr. Nach der Führung besteht Gelegenheit, sich im Gasthaus »Lezuch's« im Museum auf eigene Kosten zu stärken (Biergarten vorhanden). **Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!**

Die Karten zu je 4,00 € bieten wir bei unseren Vortragsabenden am 10. Mai 2010 (Vortrag von Prof. Dr. Wolff) und ggf. am 14. Juni 2010 (Vortrag von Frau Dr. Hausmanns) an. Es werden höchstens zwei Karten je Mitglied abgegeben. **Die Teilnahme ohne Karte ist nicht möglich!**

**Thüringen einmal anders . . .**

**Unsere Studienreise 2010**

Das Ziel unserer diesjährigen Studienreise in der Zeit von Montag, den 6. September bis Freitag, den 10. Sep-

tember ist der Freistaat Thüringen in der Mitte Deutschlands.

Die Fahrt war innerhalb kurzer Zeit ausgebucht. Anmeldungen können nur unverbindlich für die Warteliste angenommen werden (stellv. Schatzmeister, Herr Wolfgang Dicke, Weidenpescher Straße 41, 50735 Köln). Anmeldungen bei der Firma AFAN-Reisen sind nicht möglich.

---

## **Unsere Mitgliederversammlung vom 22. März 2010**

Der Vorsitzende, Willi Reisdorf, eröffnete die Versammlung pünktlich, wie vorgesehen, um 19:00 Uhr mit den Worten:

»Meine sehr geehrten Damen und Herren, leev Fründe vum Heimatverein Alt-Köln, ich freue mich, dat hück widder suvill Fraue un Männer, die unsem Verein nohston, heherr jekumme sin. Üch allemolde bejrößen ich hätzlich. Minge Jroß jilt unse Ihremetjlider, vun denne hück nor der Ludwig Sebus he ess, ävver besonders och all dä neue Metjlider, die em letzte Jahr unsem Verein beijetrodde sin.

Für die Niederschrift über diese Versammlung benötigen wir am Ende die Zahl der anwesenden stimmberechtigten Personen. Dazu hat unsere Schriftführerin Listen vorbereitet, die wir gleich durch die Reihen geben, damit Sie sich dort mit Ihrem Namen eintragen können. Es mögen sich bitte nur Vereinsmitglieder eintragen! Gäste sollen die Liste einfach weiterreichen. Sid esu jot un dot dat!

Als Protokollantin für diese Niederschrift fungiert heute unsere kommissarische Schriftführerin Frau Karin P. Pistor-Rossmann.

Das Reglement, dass wir unserer Mitgliederversammlung ein kleines unterhaltsames Programm voranstellen, wird auch heute beibehalten. Begrüßen Sie bitte jetzt mit mir unser Vorstandsmitglied Martin Jungbluth.

Er trägt uns eine seiner »Spezialitäten« vor: »Das Ständchen in der Bechergass«. Maria Heinrich Hoster hat den Text für die von ihm erfundene Kunstfigur des Herrn Tillekatessenhändlers Antun Meis geschrieben.«

### Der »offizielle« Teil der Mitgliederversammlung

Nach der Ansage, dass der Vorstand alle Mitglieder gemäß § 8 der Vereinssatzung unter Angabe der Tagesordnung durch entsprechende Ankündigungen in den Heften 51 und 52 der Vereinsmitteilungen »Krone und Flamme« zu dieser Ordentlichen Mitgliederversamm-

lung eingeladen hat, konnte die Beschlussfähigkeit der Versammlung festgestellt werden.

Am Anfang des Vorstandsberichts über das Geschäftsjahr 2009 stand traditionsgemäß das Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder: Im Jahr 2009 sind aus unseren Reihen 40 Mitglieder in die Ewigkeit abgerufen worden, 24 Frauen und 16 Männer; das sind 17 Personen mehr als im Vorjahr. Nachdem die Namen verlesen waren, erhoben sich die Anwesenden zu einer Schweigeminute von ihren Plätzen. Der Vorsitzende zitierte aus dem Gedicht von Hanns Georg Braun »Hä sprich me'm Här:«

## Unseren Toten zum Gedenken

Es sind verstorben:

Therese Fuchs, Köln, am 15.01.	88	Ernst Hilgers, Köln, am 14.07.	80
Gisela Stommel, Köln, am 20.01.	72	Ruth Steeger, Köln, am 17.07.	80
Claire Fuchs, Köln, am 23.01.	84	EM Prof. Herm.Jos. Baum, Köln, am 29.07.	82
Anna Sechéhayé, Köln, am 25.01.	88	Heinz Lahmann, Köln, am 03.08.	87
Käthe Heidkamp, Köln, am 21.01.	81	Eva Maria Schulz, Köln, am 13.08.	82
Erika Fuchs, Köln, am 31.01.	82	Magdalene Korfmacher, Köln, am 11.09.	82
Anton Geimers, Köln, am 09.02.	86	Peter Stollenwerk, Spessart, am 21.09.	71
Anneliese Deuer, Köln, am 03.03.	79	Henriette Suermondt-Gilsbach, Kref., am 25.09.	88
Hildegard Jenker, Bonn, am 03.03.	86	Gert Overzier, Köln, am 05.10.	82
Eleonore Popig, Köln, am 28.03.	86	Veronika Firmenich, Köln, am 13.10.	87
Gerd Kick, Köln, am 31.03.	74	Margarete Rach, Köln, am 18.10.	84
Marga Reuter, am 23.04.	81	Anneliese Coenen, Köln, am 07.11.	86
Annemarie Bauer, Köln, am 04.05.	81	Heinz Hüsen, Köln, am 23.11.	81
Egid Meurer, Bergisch Gladbach, 11.05.	89	Erika Cossmann, Köln, am 25.11.	83
Siegfried Spieß, Nimshuscheid/Eifel, am 20.05.	61	Josef Hilgers, Neuss, am 27.11.	74
Georg Beu, Bad Neuenahr, am 22.05.	86	Günter Schmitz, Köln, am 28.11.	81
Agnes Weiser, Köln, am 02.06.	74	Magdalene Wolters, Köln, am 02.12.	85
Siegfried Dunkel, Rommerskirchen, am 03.06.	73	Käthe Kreuzer, Köln, am 11.12.	81
Hermann-Josef Breitkopf, Köln, am 20.06.	75	Helmut Pesch, Köln, am 16.12.	85
Inga Bittmann, Köln, am 07.07.	82		Jahre
Josefine Bous, Köln, am 08.07.	87	Karl Heinz Busch, Köln, in 1998	

Do wells no, dat ich gon,  
Ich wör noch jet jeblevve,  
Dann wie mer he och ston –  
M'r hängk doch ärg am Levve!

Doch dinge Welle, Här,  
Eß mih als Minschewelle,  
Deis nix vun ungefähr,  
Dröm kannste och befelle.

Ebenfalls der Tradition entsprechend, rief der Vorsitzende den Verstorbenen den alten kölschen Spruch zu:  
»Jott trüß ihr Siele en der Iwigkeit!«

### **Die Entwicklung der Mitgliederzahl**

Nachdem die Anwesenden wieder Platz genommen hatten, kam der Vorsitzende zu den Zahlen der Mitgliederstatistik des Jahres 2009:

»Am 01.01.2009 begann die Statistik mit 1892 Mitgliedern.

41 Mitglieder sind verstorben und

45 Mitglieder haben im Laufe des Jahres ihren Austritt erklärt.

88 Neumitglieder sind 2009 dem Verein beigetreten, sodass wir mit

1894 einen neuen Mitgliederbestand mit einem tatsächlichen Zuwachs von zwei Mitgliedern ausweisen können. Unter Hinweis auf die Zukunft haben sich bis zum Versammlungstermin im Jahr 2010 bisher 17 Neumitglieder dem Verein angeschlossen.

An dieser Stelle wies der Vorsitzende erneut auf die Möglichkeit einer Patenschaft hin: »Aus wirtschaftlichen Gründen braucht keiner die Alt-Köln-Familie zu verlassen. Man wende sich gegebenenfalls vertrauensvoll an den Schatzmeister.«

### **Die Vereinsveranstaltungen 2009**

Einleitend zu diesem Thema erklärte der Vorsitzende:

»Am 23. März haben wir uns hier zur Ordentlichen Mitgliederversammlung getroffen. Über diese Versammlung wurde eine Niederschrift gefertigt, die Ihnen im Mai 2009 in Heft 49 unserer Vereinsmitteilungen

»Krone un Flamme« bekanntgegeben wurde. Einwendungen gegen die Niederschrift wurden nicht erhoben, sodass hier auf deren Verlesung verzichtet werden kann.

Einschließlich der Ordentlichen Mitgliederversammlung wurden in 2009 zweiundzwanzig Veranstaltungen angeboten. Dabei waren auch wieder die Termine, die bei uns längst Tradition geworden sind wie:

- der Gottesdienst »Dem Här zo Ihre«, der in 2009 am 27. Juni als katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Paul, Vorgebirgstraße, stattfand; Zelebrand und Prediger war Herr Pfarrvikar Josef Embgenbroich;
- der Abend der Mundartautorinnen und -autoren am 21. September stand unter dem Motto »Alles för de Katz«, 18 Damen und Herren haben sich daran beteiligt;
- unser Liederabend am 16. November war Fritz Weber und seinen Zeitgenossen gewidmet, die Gesamtleitung hatte unser Ehrenmitglied Ludwig Sebus;
- unser Vereinsabend am 7. Dezember »Mer waden op der Hellije Mann« bescherte uns ein Wiedersehen und Wiederhören mit den Kindern der Kötting-Familie aus Ruppichteroth; die Rede des »Hellije Mann« war nach Jahren mal wieder als kölsche Reimrede zu hören.

Sechsmal trafen wir uns hier zu Vortragsabenden, achtmal waren wir zu Führungen in der Stadt unterwegs, und dreimal waren wir zu Busfahrten von unterschiedlicher Dauer op Jöck, nämlich ganztags nach Xanten, mehrtägig in den Harz und halbtags nach Kaiserswerth«.

An dieser Stelle wurde Marita Dohmen unter starkem Applaus für zwei ehrenamtliche Führungen im Karnevalsmuseum mit einem Blumenstrauß gedankt.

Der Vorsitzende führte weiter aus: »Unsere KUMEDE war in 2009 auch wieder fleißig. Die Spielgemeinschaft war zum siebzehnten Mal in Folge in der Aula des Berufskollegs Perlengraben zu Gast. Vom 10. Januar bis

15. Februar 12 mal mit Aufführungen von »Familiefess«, en kölsche Jeckerei en vier Akte von Wolfgang Semrau, in Fortführung der Inszenierung aus 2008. Diese 12 Vorstellungen wurden von 5688 Personen besucht. Vom 25. Oktober bis 29. November präsentierte uns die KUMEDE 12 Vorstellungen von »Klunker, Flüh un kölsche Klüngel«, ne kölsche Krimi en vier Akte von Wolfgang Semrau, der damit sein zweites kölsches Bühnenstück angeboten hat. Diese Vorstellungen wurden von 6273 Personen besucht. 423 Eintrittskarten blieben unverkauft. Dies hauptsächlich bei der Premiere und bei der Vorstellung am Freitag, dem 20. November.

Es kommen noch Sonderveranstaltungen hinzu, nämlich 4 mal das Vortragsprogramm »Vun Zint Bärbes Dreikünninge« bei diversen Veranstaltern mit verschiedenen Programmfolgen. Insgesamt wurden bei diesen 4 Veranstaltungen 523 Besucher gezählt.

Das sind zusammen 28 Veranstaltungen der KUMEDE im Jahr 2009 mit insgesamt 12484 Besuchern. Hier sei noch angefügt, dass die KUMEDE mit dem Programm »Vun Zint Bärbes Dreikünninge« in 2009 ein kleines Jubiläum feiern konnte: Dieses kölsche Advent- und Weihnachtsprogramm wurde 1984 – also vor 25 Jahren – in den Spielplan aufgenommen und in diesen Jahren insgesamt 148 mal angeboten.

Wenn man zu den 22 Vereinsveranstaltungen die 28 Veranstaltungen der KUMEDE hinzuzählt, kommt man auf ein Gesamtergebnis für das Jahr 2009 von 50 Veranstaltungen in der Trägerschaft des Heimatvereins.«

### **Unsere Veröffentlichungen**

»Ein weiterer Aufgabenbereich des Vorstands«, sagte Willi Reisdorf, »Die Veröffentlichungen.

Hier nenne ich gern mit einem dicken »Dankeschön« an die Redaktionsgruppe unsere Vereinsmitteilungen »Krone un Flamme«. Die Hefte 48, 49, 50 und 51 wurden pünktlich zu den vier vorgesehenen Ausgabeterminen Februar, Mai, August und November 2009 ausgeliefert. Die Titelseiten mit der Fotoserie von Bildern

weniger bekannter oder vergessener »Stadttore und Teile der Stadtbefestigung Kölns«, die der in Köln lebende Künstler Siegfried Glos gemalt hat, wurde im Mai 2009 mit Heft 49 beendet. Eine Zusammenfassung erfolgte in Heft 50, Seite 31. – Mit Heft 50 von »Krone un Flamme« haben wir eine neue Fotoserie für die Titelseiten begonnen: Brunnen in Köln.

Nach wie vor sind unsere Hefte mit ihren aktuellen und wissenswerten Informationen sowohl im Verein als auch darüber hinaus bei interessierten Außenstehenden gern gesehen.

### **Internet**

Unsere Internetadresse erfreut sich weiter steigenden Zuspruchs. Sie wird erfreulich gut besucht und angesprochen. Sie lautet: [www.heimatverein-alt-koeln.de](http://www.heimatverein-alt-koeln.de), und gibt uns die Gelegenheit, manchmal noch kurzfristig an unsere Termine zu erinnern. Es lohnt sich, mal hereinzuschauen.

Zusammen mit Heft 51 von »Krone un Flamme« konnten wir die Berechtigungskarten für die Jahresgabe 2008/2009, das Buch »Foder für Laachduve« von Jean Jenniches versenden. Wie man hören konnte, wurde von der Abholmöglichkeit reger Gebrauch gemacht. Die Abholfrist war am 28. Februar 2010 abgelaufen.«

An dieser Stelle richtete der Vorsitzende seinen besonderen Dank an die Mitglieder für rege Teilnahme am Vereinsleben, an den Vorstand für fleißige und kompetente Mitarbeit in 12 Vorstandssitzungen und an die Mitglieder der KUMEDE für ihren Einsatz beim Entstehen und Spielen der kölschen Bühnenstücke. Diesem Dank des Vorsitzenden schloss sich das Plenum mit anhaltendem Applaus an.

### **Bericht des Schatzmeisters und der Kassenprüfer**

Der Schatzmeister gab einen Überblick zur Vermögenslage des Vereins zum 31. Dezember 2009 und führte hierzu aus:

»Das Jahr 2008 endete mit einem Kassenbestand von 50.863,97 €. Hierin enthalten sind die am 23. März 2009 nicht mit aufgeführten Zinsgewinne in Höhe von 457,96 €.

Am 31.12. des Berichtsjahres setzte sich das Vereinsvermögen zusammen aus

Kassenbestand	0,00 €
Kassenbestand des KUMEDE-Theaters	298,67 €
Guthaben auf den Bankkonten	8.239,11 €
Guthaben auf dem Bankkonto des KUMEDE-Theaters	15.624,80 €
Guthaben auf Festgeldkonten	15.530,45 €
Guthaben auf dem Festgeldkonto des KUMEDE-Theaters	25.125,63 €
<b>Gesamtbestand</b>	<b>64.818,66 €</b>
Bei der Gegenüberstellung des Vorjahresergebnisses und des Ergebnisses aus 2008 ergibt sich	
Gesamtbestand 2009	64.818,66 €
Vorjahresbestand 2008	50.863,97 €
<b>Ein Gewinn von</b>	<b>13.954,69 €</b>

Im Anschluss daran gab der Schatzmeister eine detaillierte Übersicht zu den Einnahmen und Ausgaben des zurückliegenden Jahres ab, auf die an dieser Stelle nur in Schwerpunkten eingegangen wird:

»Für die engere Vereinsarbeit verzeichneten wir Einnahmen von insgesamt 62.701,34 €. Hierzu trugen als größere Posten die Mitgliedsbeiträge mit 42.650,64 € und die Spenden mit 7.585,98 € bei.

Die Kumede erlöste aus dem Verkauf von Eintrittsgeldern 99.848,92 € und dem Programmverkauf sowie sonstigen Einnahmen 4.504,49 €.

Schwerpunkte der Ausgaben im Vereinsbereich in Höhe von 58.849,19 € bildeten die Vereinsmitteilungen »Krone un Flamme« mit 20.893,94 €, die Jahresgabe mit 9.216,00 €, Vortragsabende und Mitgliederversammlung mit 9.586,64 € sowie Portokosten mit 7.380,10 €.

Bei der KUMEDE fielen Ausgaben in Höhe von 94.250,53 € an. Schwerpunkte bildeten hierbei die Personalkosten mit 63.802,78 €, Autorenhonorare und

GEMA mit 5.418,65 €, Ausstattung (Bühne und Kostüme) mit 6.341,11 € und Werbung mit 3.650,21 €.

Der Schatzmeister beendete seinen Vortrag mit dem Hinweis, dass in diesem Jahr die vorhandenen Mittel ausreichen, um über eine neue Jahresgabe nachzudenken.

Für die Kassenprüfer Toni Buhz und Heinrich Dederichs trug Letzterer den Bericht über die erfolgte Kassenprüfung vor: Alle Geschäftsvorfälle sind durch fortlaufend nummerierte Belege nachgewiesen und der Nummernfolge nach abgelegt. Die Buchungsvorgänge wurden mittels PC erfasst und sind in Kontenblättern und Saldenlisten dokumentiert.

Die sachliche und rechnerische Richtigkeit der Buchungen wurde durch zahlreiche Stichproben kontrolliert. Anfangs- und Endbestände des Jahres 2009 sowie die ausgewiesenen Rücklagen stimmen mit den im Kassenbericht aufgeführten Zahlen überein.

Die Vorgänge des KUMEDE-Theaters sind in einem gebundenen Journal sowie einem Kassenbuch gesondert mit Datum, Belegnummern, Vorgang und Betrag chronologisch verbucht und im Jahresabschluss des Heimatvereins enthalten.

Alle anstehenden Fragen wurden ausgiebig beantwortet. Mit der korrekten Kassenführung sind die Grundsätze einer ordnungsgemäßen Buchführung erfüllt. Wir schlagen der Ordentlichen Mitgliederversammlung gemäß Punkt 6 der Tagesordnung vor, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Anschließend wurde der Vorschlag auf Bitte des Vorsitzenden durch Herrn Dederichs zum Antrag erhoben. – Die Entlastung erfolgte einstimmig bei Enthaltung der betroffenen Vorstandsmitglieder.

Beiden Kassenprüfern wurde zum Dank für ihre Tätigkeit ein kleines Präsent ausgehändigt.

Eine Aussprache zu den Berichten erfolgte nicht, da nicht gewünscht.

Gemäß dem im Heimatverein praktizierten Einsatzverfahren für die Kassenprüfer scheidet Herr Heinrich

Dederichs nach zweimaligem Einsatz aus. Es stehen uns jetzt für die nächste Prüfung Herr Toni Buhz und Herr Hermann Fuchs zur Verfügung. Es wird als zweckmäßig erachtet, bereits heute einen Vertreter oder eine Vertreterin für die beiden genannten Herren zu wählen, der oder die später als sogenannter Nachrücker fungieren kann.

Der Vorstand schlug vor, dazu Frau Marita Dohmen zu wählen. Da keine weiteren Vorschläge für diese Aufgabe gemacht wurden, erfolgte die Abstimmung per Handzeichen. Frau Dohmen nahm die einstimmige Wahl an.

### **Neuwahl des Vorstands**

Einleitend zu diesem Thema führte der Vorsitzende, Willi Reisdorf aus: »Unser Schriftführer Werner Kürten hat bereits am 22. September 2009 aus persönlichen Gründen sein Amt niedergelegt und ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Hierzu nehme ich Bezug auf die Erklärung, die ich im Namen des Vorstands beim Vereinsabend am 19. Oktober abgegeben habe und auf die persönliche Benachrichtigungskarte, die Herr Kürten auf seinen Wunsch dem Heft 51 von »Krone un Flamme« begefügt hat. Hier und heute gilt es, unserem ausgeschiedenen Vorstandsmitglied Dank und Anerkennung für seine Arbeit als Archivar und Schriftführer, sowie als Koordinator unserer Vereinsmitteilungen »Krone un Flamme« auszusprechen.

(anhaltender Applaus: die Redaktion)

Inzwischen haben auch unser stellvertretender Vorsitzender und der Vorsitzende erklärt, heute aus Alters- und Gesundheitsgründen nicht mehr für ihre bisherigen Vorstandsposten zu kandidieren.

Ich möchte über diese aufgezeigte Sachlage nicht einfach zur Tagesordnung übergehen, ohne vorher unserem stellvertretenden Vorsitzenden Hermann Hertling aufrichtig und herzlich zu danken für 50 Jahre unermüdlichen Einsatz für den Verein und die KUMEDE. (Applaus: d.Red.) Seine Zuverlässigkeit steht für mich

dabei an erster Stelle. Dies insbesondere in kritischen Situationen, die wir im Vorstand durchzustehen hatten. Zum Glück blühte dann aber auch in heiteren Augenblicken der Flachs zwischen uns, wenn Du sagtest: Willi, Du kannst ganz ruhig sein, ich bin ja bei Dir! – Und so war das in der Tat!

Und es kommen all die schönen und guten Attribute ins Spiel, die sicher heute noch an anderer Stelle benannt werden.

Hermann Hertling scheidet zwar aus dem Vorstand aus, der KUMEDE bleibt er aber noch erhalten und er hat zugesagt, auch dann noch zur Verfügung zu stehen, wenn er im Verein gebraucht wird. Danke! (anhaltender Applaus: d.Red.)

Und jetzt zum Vorsitzenden: Als ich mich 2004 bereit erklärte, den Vorsitz im Heimatverein Alt-Köln zu übernehmen, sollte das zunächst für zwei Jahre sein. Es sind sechs Jahre daraus geworden. — Un jetzt ess et je-noch! (anhaltender, teils stehender Applaus: d.Red.)

Ich habe mich zu bedanken: Zunächst bei Ihnen allen, unseren Vereinsmitgliedern, für das Vertrauen, das mir während der sechs Jahre geschenkt wurde. Insbesondere haben Sie mitgeholfen, dass wir von der allgemeinen rückläufigen Entwicklung im Vereinsleben unserer Stadt im Großen und Ganzen verschont geblieben sind. Sie haben es hin und wieder nicht leicht gehabt mit mir, – übrigens: ich mit dem einen oder anderen von Ihnen auch nicht!

Ganz herzlich gilt mein Dank in dieser Stunde meinen Kolleginnen und Kollegen des Vorstands, die mich immer nach Kräften unterstützt haben. Alle Frauen und Männer aus diesem Gremium waren zu jeder Zeit bereit, bestimmte Aufgaben einvernehmlich zu übernehmen. Ich habe nie eine Absage oder Verweigerung erfahren. Danke!

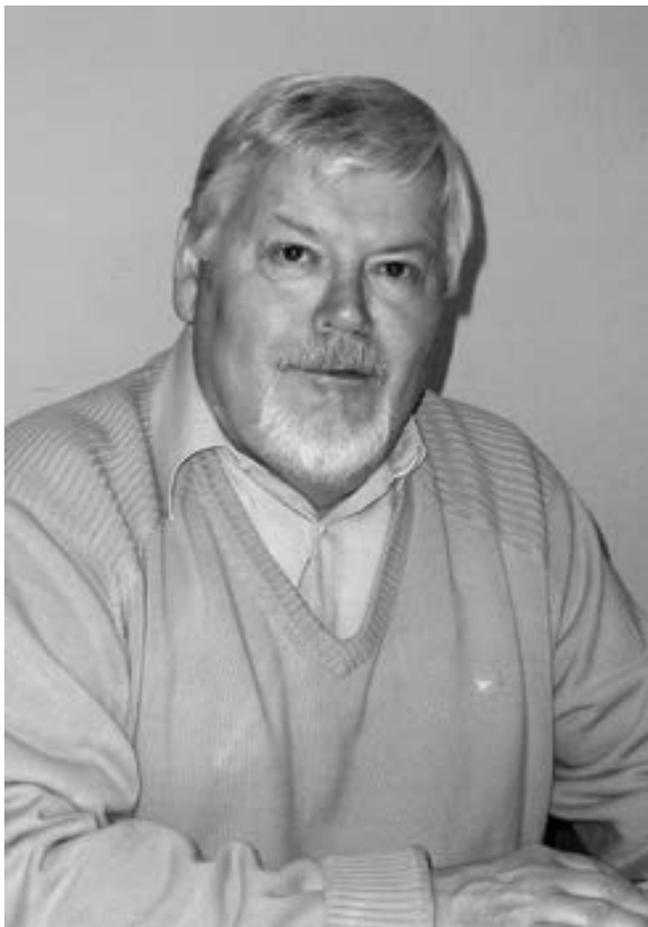
Auf Wunsch meines designierten Nachfolgers werde ich im Falle meiner Wahl dem neuen Vorstand noch als Beisitzer (zbV) angehören. Auch bei der KUMEDE möchte ich – mit kleinen Rollen – noch ein bisschen mitmimen.

Un jetzt Botter bei der Fesch! Unser Vorstand hat sich Gedanken über den heute zu wählenden »neuen« Vorstand gemacht: Weil ich selbst nicht für den Vorsitz kandidiere, darf ich heute den Wahlakt für meinen Nachfolger begleiten. Der Vorstand schlägt Ihnen vor,

Herrn Professor Dr. Jürgen Bennack

zum Vorsitzenden des Heimatvereins Alt-Köln e.V. zu wählen.

Herr Bennack hat im Vorfeld seine Bereitschaft zur Kandidatur erklärt.«



*Der neue Vorsitzende Jürgen Bennack*

Einstimmig, nur mit der Enthaltung des Betroffenen, wurde Jürgen Bennack von der Versammlung zum Vorsitzenden gewählt. Er nahm die Wahl an (Applaus: d. Red.) und übernahm damit die weitere Leitung der Versammlung. Als erste Amtshandlung führte der neue Vorsitzende die Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder durch.

Er trug die Vorschläge des bisherigen Vortands des Heimatvereins vor, fragte jeweils nach Gegenvorschlägen aus der Versammlung (solche blieben aus), ließ abstimmen und fragte die Gewählten, ob sie die Wahl annehmen würden.

Im Ergebnis und nach der Zustimmung der jeweiligen Kandidaten wurden gemäß der Satzung des Vereins in den Vorstand gewählt bzw. wiedergewählt:

Heinz Koll als stellvertretender Vorsitzender des Heimatvereins Alt-Köln,

Karin Pistor-Rossmannith als Schriftführerin,

Joachim Schulz als Schatzmeister,

Wolfgang Semrau als Spielleiter der KUMEDE,

[Heinz Koll in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer der KUMEDE, bereits gewählt als stellv. Vorsitzender],

Roswitha Cöln als stellvertretende Schriftführerin,

Wolfgang Dicke als stellvertretender Schatzmeister,

Maria-Luise Schweiger als Archivarin und

Willi Reisdorf, Martin Jungbluth, Heinz Bauer, Thomas Coenen und Hans Jürgen Jansen als Beisitzer.



*Der neue Vorstand*

An dieser Stelle schlug der neue Vorsitzende den Einschub des eigentlich vorletzten Tagesordnungspunktes vor, nämlich die Planungen für das Jahr 2010. Dazu erbat er den Vortrag des bisherigen Vorsitzenden, der einen entsprechenden Überblick über die in diesem Jahr noch vorgesehenen Veranstaltungen gab, die in »Krone un Flamme« stets ausführlich angekündigt werden.

Danach ergriff der neue Vorsitzende Professor Dr. Jürgen Bennack das Wort zu seiner Antrittsrede:

»Liebe Mitglieder,

danke für das Vertrauen durch Ihre Wahl. Den Dank spreche ich auch im Namen der anderen gewählten Vorstandsmitglieder aus. Wir werden uns redlich bemühen, den Heimatverein in bewährter Weise, aber natürlich auch mit den notwendigen Veränderungen weiterzuführen. Wir sehen uns in die Pflicht genommen, die solide Arbeit der bisherigen Führungsmannschaft fortzusetzen.

Genau dieser bisherigen Führungsmannschaft gebührt unser Dank: Alle, die bisher den Verein geleitet haben und die sich zum Teil auch weiterhin an der Arbeit beteiligen, haben das mit großer Kompetenz und mit enormem Engagement geleistet. Ihre Arbeit wird uns Verpflichtung sein.

Danken möchte ich besonders Willi Reisdorf, der als Vorsitzender des Heimatvereins und als Geschäftsführer der KUMEDE ausscheidet. Lieber Willi! Du warst und bist ein Glücksfall für den Verein! Du hast beherzt vor sechs Jahren die Aufgabe des Vorsitzenden übernommen und sie mit Bravour bewältigt. Du hast unverwechselbar den Heimatverein in den letzten Jahren geprägt. Wie viele Veranstaltungen hast Du angeregt, wie viele Kontakte geknüpft, wie viele Vorstandssitzungen mit dem Dir eigenen Charme geleitet! Du wirst uns als humorvoller, manchmal auch zu recht ungeduldiger jedoch immer moderater Moderator unserer Vereinsveranstaltungen unvergessen bleiben. Wir werden Dich nicht kopieren! Ich werde niemals die Frage »Können Sie hinten hören?« stellen. Aber: solange Du willst, werden wir Dich bitten – nunmehr befreit von der Ge-

samtverantwortung – immer mal wieder durch einen Vereinsabend zu führen. Wir freuen uns, dass Du Dich bereit gefunden hast, Deine Erfahrung als Beisitzer weiterhin in die Vorstandsarbeit einzubringen. Und ... wir erwarten geradezu, dass Du uns auch weiterhin auf der Bühne der KUMEDE mit Grielächerrollen erfreust.

Danken möchte ich Hermann Hertling, Willi Reisdorfs Stellvertreter und lange Jahre Spielleiter der KUMEDE. Diese Aufgabe und diejenige als stellvertretender Vorsitzender, lieber Hermann, hast Du mit Engagement und Geschick erfüllt. Hermann will sich nun aus den festen Verpflichtungen zurückziehen! Das sollte ihm nicht verwehrt werden! Hermann Hertling wird aber dem Verein, vor allem aber seinem Lieblingsmetier, der KUMEDE beratend und hoffentlich auch als begnadeter Darsteller, kölscher Autor und unübertroffener Interpret weiter erhalten bleiben. Er hat versprochen – und seine Versprechen, die hält er – bei der Gestaltung von »Krone un Flamme« weiterhin zur Verfügung zu stehen!

Lieber Hermann, Deine heitere und hintergründige Art, mit Konflikten geschickt umzugehen und Inhalte wie Ideen kölsch in Szene zu setzen, ist einzigartig – wir wollen darauf in Zukunft im Heimatverein nicht verzichten.

Danken möchte ich Martin Jungbluth, er hat viele Jahre als Schatzmeister dem Verein gedient. Schon vor einiger Zeit hat ihn Jochen Schulz abgelöst. Nun kann und will Martin dem Verein in anderer Weise dienen. Er, der unnachahmliche Erfinder wunderbarer kölscher Geschichten, macht als Beisitzer weiter und kümmert sich besonders um »Krone un Flamme«. Auch wird er uns hoffentlich noch oft mit seiner sonoren Stimme eigene Geschichten oder – wie heute – seinen Antun Meis vortragen. Danke Martin!

Zu Dank verpflichtet ist der Heimatverein Werner Kürten, der aus der Vorstandsarbeit bereits im letzten Jahr ausgeschieden ist. Er zeichnete lange verantwortlich für »Krone un Flamme« und erwarb mit dieser Tätigkeit immer wieder Anerkennung. Wir werden uns anstren-

gen, das von ihm erreichte Niveau zu halten. Werner Kürten ist über die Aufgabe als Schriftführer hinaus, wo ihm Karin Pistor-Rossmann heute nachfolgt, u.a. bei der Aquirierung von Vorträgen für Vereinsabende und von Beiträgen für »Krone un Flamme« tätig geworden. Wir danken ihm und wünschen ihm und seiner Irmgard, die ihn all die Jahre auch in der Vereinsarbeit unterstützt hat, alles Gute, besonders Gesundheit.

Allen, die sich im Vorstand und dem übrigen Verein für diesen eingesetzt haben, möchte ich danken. Mir han jet op de Bein jestellt!

Wir, der neugewählte Vorstand, werden uns erst beweisen müssen. Mer dun, wat mer künne!

Liebe Vereinsmitglieder, der neue Vorstand des Heimatvereins Alt-Köln von 1902 schlägt Ihnen heute satzungsgemäß vor, folgende Ehrungen vorzunehmen, und zwar Herrn Willi Reisdorf zum Ehrenvorsitzenden und Herrn Hermann Hertling zum Ehrenvorstandsmitglied zu wählen.

Mit den Ernennungen verbindet sich das Recht, an den Vorstandssitzungen teilnehmen zu können.«

Willi Reisdorf und Hermann Hertling werden auf die Bühne gebeten.

Die Ehrenurkunden werden verlesen. Die anwesenden Vereinsmitglieder stimmen den Ehrungen zu.



Die Urkunden werden den Geehrten mit Glückwünschen übergeben. (anhaltender, stehender Applaus d.Red.)

Weiter sagte der Vereinsvorsitzende:

»Zum Schluss darf ich Ihnen einige Projekte vortragen, mit denen sich der neue Vorstand in den kommenden zwei Jahren beschäftigen wird.

– Wir wollen festlegen, welche Vorstandsmitglieder welche speziellen Aufgaben übernehmen. Das werden wir Ihnen demnächst in »Krone un Flamme« mitteilen und bitten darum, dass Sie sich – bei Anliegen – genau an diese Personen wenden; aber nur zu den Zeiten und in der Form (Brief usw., persönlich), die wir Ihnen angeben.

Bedenken Sie bitte: Wir sind Ehrenämter, wir haben Familien und andere Verpflichtungen. Wir stehen dem Heimatverein gern zur Verfügung, aber nicht Tag und Nacht. Das Telefon ist eine nützliche Einrichtung, aber es stört den Empfangenden in seinem Tagesablauf. Deshalb: Briefe und Mails sind besser! Ansonsten sprechen wir gern mit Ihnen: Teilen Sie uns Ihre Beschwerden, Anregungen usw. mit!

– Wir werden eine Geschäftsstelle einrichten. Sie soll ein Ort für die Vorstandsarbeit sein, für Sitzungen und Besprechungen und auch ein Aufbewahrungsort für Bücher und Akten. Ob wir dieses Büro genügend besetzen können, so dass wir dort Post und elektronische Nachrichten empfangen können, wird die Zukunft zeigen. Sie werden in »Krone un Flamme« immer die aktuellen Adressen, an die Sie sich wenden können, finden.

Das notwendige Geld für die Miete usw. der Geschäftsstelle werden wir einsparen – also nicht die Beiträge erhöhen! – z.B. durch eine weniger aufwendige Gestaltung der Jahresgaben!«

Eine Wortmeldung aus der Versammlung bemängelte die Unterzahl von Frauen im Vorstand; der Vorsitzende versprach Bemühungen zur Abstellung dieses Missstandes.

– Es lag ein Antrag des Mitglieds Bruno Melchert bezüglich der Änderung des Vereinsnamens vor. Das hat

den Vorstand veranlasst, eigene Vorstellungen zu entwickeln. Der Vorsitzende trug die Vorschläge vor:

1. Antrag Melchert zur Umbenennung in:

*Kölner Heimatverein e.V. zur Pflege kölnischer Geschichte, Sprache und Eigenart; vormals Heimatverein Alt-Köln e.V. von 1902*

2. Vorschlag Vorstand:

*Heimatverein Köln e.V. zur Pflege kölnischer Geschichte, Sprache und Eigenart; vormals »Verein Alt-Köln« und »Heimatverein Alt-Köln e.V. von 1902.*

Herr Melchert bemerkt, dass er positiv registriere, dass sich der Vorstand mit seiner Eingabe befasst habe.

Der Vorsitzende erwähnte, dass anzumerken sei: Wir müssen diese Änderungen in der Tagesordnung für die nächste Mitgliederversammlung ankündigen, damit alle Mitglieder Gelegenheit haben, sich an der Entscheidungsfindung zu beteiligen.

Eine Diskussion erfolgte nicht, da nicht gewünscht. Erst in der nächsten Mitgliederversammlung können wir auch eine Änderung unserer Satzung beschließen. Es scheint uns notwendig zu sein, Unklarheiten in der Satzung bezüglich der sogenannten »Zweitmitglieder« zu beseitigen. Wir wollen deren volles Stimmrecht und wir wollen erreichen, dass die Zweitmitglieder (ohne großen finanziellen Aufwand) zu den Mitgliederversammlungen eingeladen werden.

Eine Diskussion erfolgte nicht, da nicht gewünscht.

Der Vorsitzende schloss die Mitgliederversammlung mit Dank an alle Mitwirkenden und Helfer.

»Kutt jot heim«.

## Nevvenbei jesaat

Wo gehobelt wird, fallen Späne. Wo geklüngelt wird, macht man aus diesen Spänen auch noch Holzwohle

Gerhard Uhlenbruck

## Der neue Vorstand

und dessen Aufgabenverteilung

Wir bitten unsere Mitglieder, wenn sie ein Anliegen, eine Frage oder eine Anregung an den Heimatverein haben, sich – je nach der Angelegenheit, um die es geht – an die entsprechenden Personen des Vorstands zu wenden:

**Vorsitzender:** Professor Dr. Jürgen Bennack,  
Ritterstraße 62, 50999 Köln

E-mail-Adresse: [j.bennack@hvak.de](mailto:j.bennack@hvak.de)

Fax: 02236 948948

Telefon: 02236 68584

**bitte nur montags–freitags 10–12 und 17–19 Uhr**

**Zuständig:** Vertretung des Vereins nach innen und außen, Leitung und Koordination der Veranstaltungen und Sitzungen. Anregung: u. a. Jahresgaben und Vereinsaktivitäten

**Stellvertretender Vorsitzender und Geschäftsführer**

**der KUMEDE:** Heinz Koll, Münstereifeler Straße 64,  
50937 Köln

E-mail-Adresse: [h.koll@hvak.de](mailto:h.koll@hvak.de)

Telefon: 0221 431909

**Zuständig:** Vertretung des Vorsitzenden, Geschäftsführung der KUMEDE – **Kein Kartenverkauf für die Kumedede!**

**Schriftführerin:** Karin Pistor-Rossmann,  
Johann-Pullem-Straße 10a, 50999 Köln

E-mail-Adresse: [karin.pistor@invensyscontrols.com](mailto:karin.pistor@invensyscontrols.com)

Fax 02236 327402

Telefon: 02236 9299766 – **bitte nur montags–freitags**

**Zuständig:** Protokolle, Schriftenversand, Reisen, Führungen

**Schatzmeister:** Joachim Schulz, Keplerstraße 43,  
50823 Köln

E-mail-Adresse: [j.schulz@hvak.de](mailto:j.schulz@hvak.de)

Telefon: 0221 522283

**Zuständig:** Finanzen, Beiträge

# Chargesheimer im Zoo – Menschen, Tiere, Sensationen.

Hajo Steinert  
Chargesheimer im Zoo.  
Fotografien aus den fünfziger Jahren  
120 Seiten mit 98 zweifarbigen Abbildungen  
Leinen mit Schutzumschlag  
Format 23,5 cm x 30 cm  
28 Euro  
ISBN 978-3-7743-0437-6  
Vorzugsausgabe: ISBN 978-3-7743-0460-4



150 JAHRE  
ZOOLOGISCHER  
GARTEN  
KÖLN



## Alles Köln – Der ganze Wrede in einem Band!

Adam Wrede  
Neuer Kölnischer Sprachschatz  
SONDERAUSGABE in  
einem Band  
Mit einer Einführung  
von Peter Honnen  
1152 Seiten  
Broschur  
Format 17,5 x 25,5 cm  
NUR 24,80 Euro  
ISBN 978-3-7743-0438-3



Die Originalausgabe  
von 1956/58 in drei  
Bänden im Schubler  
ist weiterhin für  
58 Euro lieferbar  
(12. Auflage).  
ISBN 978-3-7743-0243-3



## GREVEN VERLAG KÖLN

Einfach schöne Bücher

**Spielleiter der KUMEDE:** Wolfgang Semrau,  
Frankstraße 28E, 50996 Köln

E-mail-Adresse: [semrau-wolfgang@arkor.de](mailto:semrau-wolfgang@arkor.de)

Telefon: 0221 39808995

**Zuständig:** KUMEDE – **Kein Kartenverkauf für die Kumed!**

**Stellvertretende Schriftführerin:** Roswitha Cöln,  
Hohe Straße 24–28, Köln

E-mail-Adresse: [roswitha.coeln@arkor.de](mailto:roswitha.coeln@arkor.de)

Telefon: 0221 242270

**Zuständig:** Mitgliederbetreuung, Mitgliederwerbung

**Stellvertretender Schatzmeister:** Wolfgang Dicke,  
Weidenpescher Straße 41, 50735 Köln

E-mail-Adresse: [w.dicke@hvak.de](mailto:w.dicke@hvak.de)

Telefon: 0221 7123223 –

**bitte nur montags–freitags 10–12 und 17–19 Uhr**

**Zuständig:** Mitgliederverwaltung, technische Regelung,  
Veranstaltungen

**Archivarin:** Maria-Luise Schweiger,  
Mauritiussteinweg 42, 50676 Köln

E-mail-Adresse: [nc-schweima2@netcologne.de](mailto:nc-schweima2@netcologne.de)

Telefon: 0221 215764 –

**bitte nur montags–freitags 10–12 und 17–19 Uhr**

**Zuständig:** Archiv, Flohmarkt, Kartenverkauf nur bei  
den Veranstaltungen (Vorbestellungen leider nicht  
möglich)

**Beisitzer:**

Heinz Bauer, Mainzer Straße 38, 50678 Köln

Telefon: 0221 321738 –

**bitte nur montags–freitags 10–12 und 17–19 Uhr**

**Zuständig:** Presse und Öffentlichkeit

Thomas Coenen, Maternusstraße 29, 50678 Köln

E-mail-Adresse: [t.coenen@t-online.de](mailto:t.coenen@t-online.de)

Telefon: 0221 3101079 –

**bitte nur montags–freitags 10–12 und 17–19 Uhr**

**Zuständig:** Archiv, Jugendarbeit

Hans-Jürgen Jansen, An der Hudelslinde 3,  
53501 Grafschaft

E-mail-Adresse: [anbama.jansen@freenet.de](mailto:anbama.jansen@freenet.de)

Telefon: 02641 206402 –

**bitte nur montags–freitags 10–12 und 17–19 Uhr**

**Zuständig:** Musikveranstaltungen, Jugendarbeit

Martin Jungbluth, Wipperfurther Straße 48, 51103 Köln

E-mail-Adresse: [mjungbluth@gmx.de](mailto:mjungbluth@gmx.de)

Telefon: 0221 33457783 –

**bitte nur montags–freitags 10–12 und 17–19 Uhr**

**Zuständig:** »Krone un Flamme« Redaktion

Willi Reisdorf (Ehrenvorsitzender) Liegnitzstraße 5,  
50737 Köln

Telefon: 0221 743372 – **bitte nur montags–freitags**

**Zuständig:** Mundartveranstaltungen

**Hinweis:**

Die Vorstandsarbeit ist so zu verstehen, dass zwar die  
Arbeitsgruppen planen und vorbereiten, dass jedoch  
alle Vorstandsmitglieder Vorschläge einbringen kön-  
nen, z. B. kurzzeitig in anderen Gruppen mitwirken  
können. Letzte Entscheidungen trifft stets der gesamte  
Vorstand.

**Die allgemeine Adresse des Heimatvereins lautet:**

**Heimatverein Alt-Köln von 1902 e.V.**

**Vorsitzender Prof. Dr. J. Bennack**

**Ritterstraße 62**

**50999 Köln**

---

**Willi Reisdorf**, seit 1960 Mitglied und seit dem  
22. März 2010 Ehrenvorsitzender des Heimatvereins  
Alt-Köln, hat sich wahrlich um die Ziele des Vereins,  
nämlich um die Pflege der kölschen Sprache, Ge-  
schichte und Eigenart verdient gemacht. Es wäre Was-  
ser in den Rhein getragen, wollte man die Verdienste  
dieses fast 80jährigen Lebens erneut in ihren Einzel-  
heiten aufdröseln. Da ist das ereignisreiche Leben des

Menschen Willi Reisdorf in einer längeren Abhandlung in Heft 84, Seite 26 von »Alt-Köln« vom März 1992 ausführlich dargelegt. Eine weitere Laudatio findet sich im Heft 37, Seiten 15/16 von »Krone un Flamme« vom Mai 2006 aus Anlass seines 75sten Geburtstages. Dort ist die Rede von langjähriger Vorstandsarbeit, vom 50jährigen Mitwirken in der Kumedede – als Autor, Regisseur und Mitspieler – von vielerlei anderen Aktivitäten und von kölscher Schriftstellerei. Jetzt weed hä bal 80, dann ess ald widder e »Leedche« fällig. – Deshalb sollen an dieser Stelle vornehmlich die letzten sechs Jahre seines Vorsitzes beleuchtet werden.

Im Jahre 2004 hatte der Vorstand sehr schwere Wochen und Monate zu überstehen. Nach dem Rücktritt des damaligen Vorsitzenden schien es trotz umtriebiger Bemühungen unmöglich, einen Nachfolger zu finden. In dieser schwierigen Situation erklärte sich Willi Reisdorf aus tiefem Verantwortungsgefühl und nach langen Überredungsversuchen bereit, das in der Tat nicht leichte Amt zu übernehmen. Wie wir heute wissen, hat der Verein mit der Annahme dieser Bereitschaft ein ausgesprochenes Glückslos gezogen, denn Willi Reisdorf hat es hervorragend verstanden, das Amt mit Behutsamkeit aber auch mit dem angenehmen Quäntchen Humor zur großen Freude der Vereinsmitglieder zu führen. Für die, die im Vorstand häufig in seiner Nähe waren, war es deutlich spürbar: Et hät im sujar Spass jemaht! Nun aber seien ihm Ruhe und Erholung gegönnt, wenn er sagt: »Et ess jenog, jetzt soll ne Jüngere dran!«

Ein besonderes Verdienst hat er sich beispielsweise in seiner gleichzeitigen Eigenschaft als Geschäftsführer der Kumedede erworben durch die Wiederannäherung des Kumedede-Theaters an den Verein; war doch die Nähe der beiden Instanzen des Heimatvereins über eine Reihe von Jahren leider etwas vernachlässigt worden. Heute steht der Vorstand samt Damen »wie ein Mann« voll hinter der Arbeit der Kumedede.

Sein unermüdliches Bestreben um Ausgleich und friedliche Behandlung bei gelegentlich aufkommenden Konflikten bewies seine lebenswürdige Menschlichkeit im Umgang mit seinem Umfeld. Es ist ein Vergnügen, mit

ihm in einem Gremium wie dem Vereinsvorstand gemeinsam zu arbeiten. Souverän und fröhlich leitete er die Vorstandssitzungen ebenso wie die Vereinsveranstaltungen. Stets fand er bei den Autorenabenden freundliche und anerkennende Worte, auch wenn ein Beitrag einmal nicht so besonders gelungen erschien.

Willi Reisdorf hat sich um den Heimatverein verdient gemacht. Ich wünsche ihm und uns noch möglichst viele Jahre in unserer Mitte und später einmal einen ehrenhaften Platz in den Annalen des Heimatvereins Alt-Köln.

*Martin Jungbluth*



*Die scheidende Vereinsleitung Reisdorf/Hertling*

**Hermann Hertling**, auch im Begriff 80 zu werden, seit 1960 Mitglied und seit dem 22. März 2010 Ehrenvorsandsmitglied des Heimatvereins Alt-Köln steht von Anfang an in enger Nähe zu Willi Reisdorf, denn auch er ist über die Arbeit in der Kumede zum Verein gekommen und im Laufe der Jahre in die Vereinsleitung hineingewachsen. Auch seine Verdienste kann man in früheren Abhandlungen nachlesen. So wurden seine Meriten bereits im Heft 77, Seite 1 von »Alt-Köln« vom Juni 1990 und im Heft 34, Seite 10/11 von »Krone un Flamme« vom August 2005, hier anlässlich der Vollendung seiner 75 Lenze gefeiert.

Seiner ausdauernden Hartnäckigkeit ist letztlich die 2004 gegebene Zusage von Willi Reisdorf, den Vereinsvorsitz zu übernehmen, zu verdanken. In der Folge war Hermann Hertling als nach wie vor stellvertretender Vorsitzender auch die große Stütze für den ursprünglich als Interimsvorsitzender und später als anerkannte Größe fungierenden Willi Reisdorf. Als ruhender Pol im Vorstand hat Hermann Hertling in beharrlicher Bescheidenheit dem Vorstand und dem Verein gedient. Seine in der Kumede-Arbeit erprobte Vortragskunst hat er auch bei vielen Mundart- und Vortragsabenden anklingen lassen und damit die Vereinsmitglieder gelegentlich in höchste Verzückung versetzt. Dies gilt auch für seine selbst verfassten Geschichten, die von seiner Arbeit als Autor von Kölschen Bühnenstücken ergiebig profitierten.

So hat Hermann Hertling sich neben der engagierten Vereinsarbeit vorwiegend auf seine eigentliche Passion, die Spielleitung und Mitarbeit in der Kumede kapriziert. Hier konnte er sein komödiantisches Talent zum Exzess treiben und sich allergrößte Anerkennung verdienen. Wer es erlebt hat, für den sind die Vorstellungen der Kumede mit Hermann Hertling in bleibender Erinnerung geblieben. Wer denkt hier nicht beispielsweise an die Verkörperung des Dorfrichters Adam in »Scherve bränge Jlöck« nach dem Lustspiel »Der zerbrochene Krug« von Heinrich von Kleist? Eine Köstlichkeit in der kölschen Bühnenliteratur mit großartiger Darstellungskraft vorgetragen. Ähnliches

wünschen wir uns – wenn es im Hinblick auf sein erreichtes Alter keine Zumutung ist – von Hermann Hertling noch öfter.

Auch Hermann Hertling hat sich um den Heimatverein verdient gemacht. Ich wünsche ihm und uns noch möglichst viele Jahre in unserer Mitte und auf der Kumede-Bühne und später einmal einen ehrenhaften Platz in den Annalen des Heimatvereins Alt-Köln.

*Martin Jungbluth*

## **Gruß an die neuen »Alt-Kölner«**

Bis zum Redaktionsschluss dieses Heftes erklären zu unserer Freude weitere Interessierte ihren Beitritt zum Heimatverein Alt-Köln e.V.:

Sibylle Bergfeld, Köln; Mechthild und Rudolf Beuth, Köln; Thomas Breinig, Bergheim; Petra und Jürgen Brabender, Köln; Renate Bremer, Bergheim; Heribert Döhring, Köln; Erika und Peter Esser, Köln; Hiltrud Feineis, Bergheim; Michael Fey, Köln; Sigrid Fink-Krstas, Bergisch Gladbach; Karl-Josef Floss, Rösrath; Ingo Hasberg, Köln; Ewald Holtappel, Köln; Maria Heidecke, Köln; Margarete Hüsen, Köln; Annegret Kärcher, Köln; Sofia und Egon Klug, Hürth; Josip Krstas, Bergisch Gladbach; Christa Matter, Wertheim; Dieter Maus, Bad Honnef; Eleonore Nicolay-Hasberg, Köln; Otto Nielen, Rösrath; Karl-Heinz Pützer, Köln; Ursula Schwarz, Niederkassel; Hans Joachim Thönißen, Brühl; Karola Weber, Köln; Kläre Weronetzki, Köln.

Wir heißen sie alle recht herzlich willkommen.

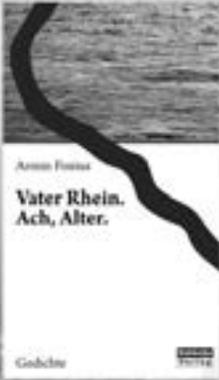
## Zom Jebotsdach vill Jlöck

In unserem »Geburtstagskalender« finden Sie diesmal 85 Mitglieder, die ein besonderes Jubelfest begehen: einen 95jährigen, eine 90jährige, sieben 85jährige, dreizehn 80jährige, fünfundzwanzig 75jährige, einundzwanzig 70jährige, acht 65jährige, acht 60jährige und einen 50jährigen. Es werden am:

03. JUN	Friedrich Sieger, Köln	80	23. JUN	Sofia Klug, Hürth	65
04. JUN	Erika Heppekausen, Köln	70	23. JUN	Heinrich Molis, Köln	75
05. JUN	Gisela Borsari, Hürth	70	24. JUN	Marliese Hoffmann, Köln	75
05. JUN	Oskar Burghardt, Krefeld	75	24. JUN	Dorelis Jantzen, Köln	80
07. JUN	Margret Bährens, Pulheim	75	24. JUN	Matthias Walburg, Bad Neuena.-Ahrw.	70
07. JUN	Friedel Lachmann, Hürth	60	25. JUN	Edith Stump, Köln	75
07. JUN	Willi Reetz, Köln	80	27. JUN	Diertich Ebeling, Brühl	70
09. JUN	Horst Finger, Brühl	70	27. JUN	Peter Gross, Dormagen	60
11. JUN	Doris Drexler, Köln	85	27. JUN	Josef König, Köln	80
11. JUN	Heinz Pick, Pulheim	80	27. JUN	Edeltraut Strunk, Köln	75
12. JUN	Axel Bell, Köln	70	28. JUN	Helga Alfuss, Köln	80
12. JUN	Karin Potthoff, Meerbusch	70	29. JUN	Peter Wüsthoff, Dormagen	65
12. JUN	Manfred Schmitz, Köln	50	30. JUN	Herbert Bungarten, Köln	75
13. JUN	Otto Becker, Kall	75	01. JUL	Renate Dicke, Köln	60
13. JUN	Winfried Ewert, Köln	85	02. JUL	Günter Löhner, Leverkusen	75
13. JUN	Peter Szafranski, Köln	75	03. JUL	Hans Bruns, Köln	70
16. JUN	Hans Kickartz, Köln	75	03. JUL	Adelheid Stratmann, Köln	85
18. JUN	Helga Eschweiler, Köln	75	04. JUL	Elke Ebeling, Brühl	70
22. JUN	Norbert Rück, Köln	60	05. JUL	Anne Ems, Köln	75
			06. JUL	Rudolf Schwier, Köln	85
			07. JUL	Helga Grohmann-Unger, Köln	65
			08. JUL	Charlotte Werner, Köln	80
			08. JUL	Juliane Werner, Köln	80
			12. JUL	Marliese Koch, Köln	75
			12. JUL	Marlies Napp, Köln	60
			12. JUL	Ursula Schwamborn, Köln	60
			16. JUL	Hermann Hertling, Brühl	80
			16. JUL	Wilhelm Pohl, Köln	75

### Vater Rhein. Ach, Alter.

Gedichte zum Fluss  
von Armin Foxius



„Armin Foxius setzt eine Jahrhunderte alte Tradition rheinischer Poesie fort und liefert einen ihrer interessantesten Werke, lesbar, konzerniert und lang erwartet.“  
Prof. Kurt Reissler

48 neue Rheingedichte stellt Armin Foxius im Band „Vater Rhein. Ach, Alter.“ vor. In alter Tradition, aber zeitgemäßer Betrachtung und Sprache widmet er sich dem großen Fluss, betrachtet ihn, seine Anwohner, die Veränderung und das Leben um ihn herum. Eine großartige Kulturlandschaft wird wiederentdeckt. In Sprache und Form unserer Zeit wird an die literarischen Traditionen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts angeknüpft.

Das Genre der Rheinlyrik lebt.

**www.dabbelju.de**  
ISBN-Nr.: 978-3-939666-14-1

Erhältlich im gut sortierten Buchhandel oder direkt beim Verlag unter Tel. 0221 5779900

18. JUL	Helmut Wienecke, Köln	85
19. JUL	Gerta Baum, Köln	90
20. JUL	Klaus Joseph, Frechen	70
20. JUL	Hannelore Müller, Köln	60
21. JUL	Winfried Hamelbeck, Köln	75
23. JUL	Heinz Christian Esser, Köln	65
23. JUL	Ingrid Hessel-Hürth, Köln	70
25. JUL	Ingeborg Müller, Pulheim	65
25. JUL	Hildegard Schoop, Köln	75
26. JUL	Agnes Gräber, Köln	85
26. JUL	Emmy Hamacher, Köln	70
26. JUL	Anneliese Hemmann, Köln	85
27. JUL	Anneliese Köppinger, Hürth	70
29. JUL	Maria Felten, Köln	60
30. JUL	Karin Knittler, Rösrath	70
31. JUL	Marliese Lapp, Siegburg	80
02. AUG	Hanneliese Derwenskus, Leverkusen	75
02. AUG	Manfred Schulte, Köln	70
02. AUG	Hans Sewina, Köln	95
05. AUG	Paul Wild, Köln	65
08. AUG	Klaus Hußmann, Rösrath	70
10. AUG	Fritz Baur, Köln	80
11. AUG	Marita Kurschildgen, Berg. Gladbach	65
15. AUG	Manfred Brungs, Bad Breisig	75
16. AUG	Hubert Ludwikowski, Pulheim	70
19. AUG	Jürgen Leschke, Köln	70
19. AUG	Hans Nick, Odenthal	80
19. AUG	Gisela Zilligen, Köln	70
21. AUG	Heinz Peters, Köln	70
22. AUG	Else Rosewick, Köln	75
23. AUG	Ruth Pitzschel, Berg. Gladbach	80
26. AUG	Maria Henseler, Köln	70
26. AUG	Thea Hoffmann, Köln	75
26. AUG	Alice Krause, Köln	75
26. AUG	Inge Steinigeweg, Köln	75
27. AUG	Eduard Radermacher, Köln	75
27. AUG	Hella Schmitz, Köln	65
31. AUG	Gundel Balzer, Köln	75

Jahre

Ihnen Allen gratuliert der Vorstand des Heimatvereins  
Alt-Köln e.V. recht herzlich zum Geburtstag.

## Reinold Louis hät de 70 jepak

Unser Ehrenmitglied Reinold Louis vollendet am 6. Mai dieses Jahres sein siebtes Lebensjahrzehnt. Mer kann et kaum jläuve, ävver et ess woehr!

Reinold Louis gehört fast zum lebenden Inventar unseres Heimatvereins, wenn man bedenkt, dass er seit 1981 – also über 25 Jahre – mit ziemlicher Regelmäßigkeit in unseren Jahresprogrammen mit einem Vortragsabend vertreten ist und uns immer mit kölschen Beiträgen aus seinen Wissensgebieten vielfältiger Art auf das Beste zu unterhalten wusste. Zuletzt noch bei unserem bemerkenswerten Vereinsabend am 19. Oktober 2009 im Senatshotel mit umfangreichem Bild- und Tonmaterial us dem Levve vum »Flusse Jriet«.

In unserer Jubiläumsveranstaltung am 24. Juni 2002 zum 100jährigen Bestehen unseres Vereins erfolgte in Anerkennung all seiner unterschiedlichen Verdienste für unsere Stadt Köln und insbesondere auch für uns seine Wahl zum Ehrenmitglied des Heimatvereins Alt-Köln e.V. Zu seinem Lebensweg und zu all seinen Fähigkeiten und überwiegend ehrenamtlichen Tätigkeiten wurden in der damaligen Laudatio umfangreiche Angaben gemacht. Wir können es uns ersparen, das alles hier zu rezitieren: Es hat alles nach wie vor seine Gültigkeit.

(Man kann es in Heft 23, Seite 24 unserer Vereinsmitteilungen »Krone un Flamme« nachlesen.)

Mer freuen uns hück allt op dä Ovend met Reinold Louis em Oktober dis Jahr.

Lieber Herr Louis,

im Namen aller Mitglieder  
des Heimatvereins Alt-Köln e.V.

Herzliche Glück- und Segenswünsche  
zum »runden« Geburtstag

verbunden mit allen guten Wünschen für noch  
viele Jahre in Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand

## Der Petersbrunnen im Kölner Rathaus

(zum Titelfoto)

Im Löwenhof des historischen Rathauses zu Köln befindet sich der Petersbrunnen, von Putten umrahmt. Bei diesem Bogen aus Alabaster (1662) handelt es sich um die Reste eines Marienaltars aus dem Dom, gestaltet von Herbert Neuß. Hinzugefügt wurde in den 70er Jahren des 20. Jh.s ein Löwenkopf von Karl Burgeff sowie ein Wasserspender von einem seiner Schüler.

Der Löwenhof soll an die Legende vom Bürgermeister Gryn erinnern, der hier einen Löwen besiegte und so seinen städtischen Feinden widerstand. Der Löwe am Brunnen symbolisiert in gleicher Tendenz die (wie der Chronist bemerkt, erhoffte, jedoch nicht immer verwirklichte) Unabhängigkeit und Stärke des Kölner Rates.

Sankt Petrus ist nicht nur ein Patron des Kölner Doms. Am 29. Juni 1902, am Tag der Apostel Petrus und Paulus, wurde der Heimatverein Alt-Köln gegründet. Der Petersbrunnen ziert also nicht ganz ohne Grund die Titelseite von »Krone un Flamme 53«, wo über den Stabwechsel in der Leitung des Heimatvereins berichtet wird.

Übrigens sollte man diesen Petersbrunnen nicht mit dem Petrusbrunnen verwechseln, der – weil oft kein Wasser floss (Ach herrjeh, sosehr ändern sich manche Dinge im Laufe vieler Jahre doch nicht!), im Volksmund »Der drüjje Pitter« hieß. 1870 wurde er am Ostchor des Doms errichtet und 1969 bis 1999 auf die Bahnhofseite der Domplatte versetzt. Mittlerweile ist der Brunnen restauriert und soll (durch eine Spendenaktion der Bürgergesellschaft von 1863) vor dem südlichen Seitenschiff des Doms neu erstehen.

JB

**Heimatverein im Internet:  
[www.heimatverein-alt-koeln.de](http://www.heimatverein-alt-koeln.de)**

## Irrtum zu Düsseldorf

»Fuchs pass auf!« Wer kennt das Gesellschaftsspiel nicht? Im Heimatverein gibt es ein Ehepaar mit dem Namen des aufmerksamen Tieres ... und – die han jot opjepass! Den Fuchsens fiel nämlich auf, dass der im Beitrag über Düsseldorf als »niederrheinischer« Schauspieler vorgestellte Paul Henckels in Hürth geboren wurde. Hürth gehört aber nun beileibe nicht zum Nieder-, sondern – wie Köln – zum Mittelrhein. Der Irrtum ist entstanden, weil Henckels seine wichtigen Jahre tatsächlich in Düsseldorf verbrachte, wo er u.a. den »Schneider Wibbel« spielte.

Da sieht man wieder, wie sich das Rheinische vermischt: Der typische Kölner Millowitsch hat Düsseldorfer Wurzeln, der vermeintliche Düsseldorfer Henckels stammt aus dem Umfeld von Köln! In diesem Sinne: Entschuldigung und »Alau« und »Helaaf«

JB



**Friedensstifter**  
Sie für ihr Patenkind,  
Ihr Patenkind für seine Welt.

Rufen Sie uns an:  
**0180 33 33 300**  
(19 Cent/Min, aus dem dt. Festnetz;  
ggf. abweichender Mobilfunktarif)

Eine Patenschaft bewegt.  
Werden Sie Pate!

Kindernothilfe e. V.  
Düsseldorfer Landstraße 180  
47249 Duisburg  
[www.kindernothilfe.de](http://www.kindernothilfe.de)

**KINDER  
NOT  
HILFE**

# 150 Jahre Köln Hauptbahnhof

## Drehkreuz des Westens

Gar nicht lange, nachdem die erste deutsche Eisenbahn, der »Adler«, seit 1835 von Nürnberg nach Fürth dampfte, bildete sich in Köln 1837 unter der Ägide der Persönlichkeiten Gustav von Mevissen, Peter Heinrich Merkens und Gottfried Ludolf Camphausen (1848 preußischer Ministerpräsident) die »Rheinische Eisenbahngesellschaft«. Der erste Zug fährt am 2. August 1839 vom Thürmchenswall (später Trankgasse) nach Müngersdorf. Bis 1841 wird diese Strecke nach Aachen, bis 1843 zur belgischen Grenze hin ausgebaut.

In Köln gab es 1857 bereits vier Endbahnhöfe von unterschiedlichen Eisenbahngesellschaften: Die »Station Trankgasse« (Rheinische), »Station Thürmchen« (Köln-Krefelder), Pantaleonsbahnhof (Bonn-Kölner) und in Deutz der »Cöln-Mindener Bahnhof«.

Die rasante Entwicklung der Industrialisierung forderte jedoch eine baldige Zentralisierung des Bahnverkehrs. Das führte in Köln zur Zusammenführung des gesamten Schienennetzes in einem zentralen Bahnhof.

Der schließlich gewählte Ort für diesen zentralen Bahnhof nahe der Nordseite des Doms war nicht unumstritten, wurde aber – wie man sagt – vom preußischen Herrscherhaus bevorzugt, weil so die Schienen von Deutz aus über die gleichzeitig errichtete Dombrücke, spektakulär auf den Chor des noch unvollendeten Doms (erst 1880) zuliefen und erst kurz davor nach rechts in den Zentralbahnhof abbogen.

Ab 1857 wurde der »Centralbahnhof« nach den Plänen von Hermann Otto Pflaume gebaut, nachdem die Stadt die Flächen des Botanischen Gartens und der ehemaligen Universität dafür freigegeben hatte. 1859 schließlich, vor 150 Jahren, wurde der Centralbahnhof Köln eröffnet. Gleichzeitig wurde der »Central-Güter-Bahnhof Cöln Gereon« in Betrieb genommen.

Mit dem Bahnhof wurde die Dombrücke eingeweiht, immerhin die erste feste Kölner Rheinbrücke seit dem Römerkaiser Konstantin im 4. Jahrhundert n. Chr.

Wegen ihrer Bauweise mit seitlich begrenzenden Eisengittern nannte der Volksmund diese Brücke »Muusfall«. Die Bindung Kölns ans rechte Rheinufer, an die Schäl Sick, manifestierte sich durch sie im wahrsten Sinne des Wortes.

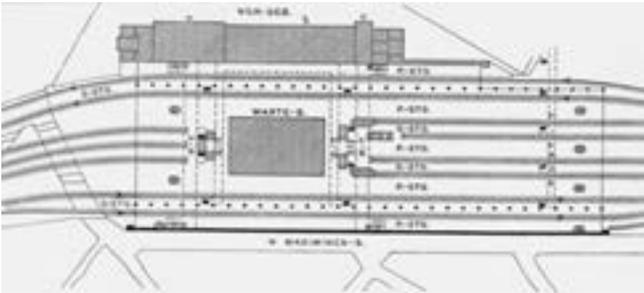
Der »Centralpersonenbahnhof« war ein kombinierter Kopf- und Durchgangsbahnhof. Die Schienenverbindung über den Rhein, die Inbetriebnahme der beiden Centralbahnhöfe (für Personen und Güter) waren der Startschuss für die Entwicklung Kölns zum bedeutendsten Eisenbahnknotenpunkt Westdeutschlands. Die Eisenbahn wurde für Köln zum Motor der wirtschaftlichen Entwicklung.

Die rasante Entwicklung sorgte dafür, dass der »Centralbahnhof« bald an seine Kapazitätsgrenzen stieß. Wegen der unterschiedlichen Besitzverhältnisse durch die einzelnen Gesellschaften konnten ernsthafte Planungen für einen vergrößerten Hauptbahnhof erst nach der Verstaatlichung der Eisenbahngesellschaften 1880 aufgenommen werden.

Wieder kam die Standortfrage ins Spiel. Alternativ zum Neubau an alter Stelle plante man die Verlegung des Personenzentralbahnhofs auf eine freie Fläche nördlich der Venloer Straße. Die Verlegung des zentralen Bahnhofs in die Neustadt schlug auch der Stadtbaumeister Joseph Stübben vor. Vor allem die in der Innenstadt ansässigen Geschäftsleute jedoch setzten den Erhalt des Bahnhofs neben dem Dom durch!

Mit dem Bau des neuen Zentralbahnhofs wurde 1889 begonnen, das war verbunden mit einem großflächigen Abriss der nördlichen Dombebauung.

Schon 1894 wurde die große dreigliedrige Bahnsteighalle im kopierten Stil der Renaissance fertiggestellt. Die große Mittelhalle mit einer Spannweite von 64 Metern überspannte die heutigen Gleise 2–7 und die beiden 13,50 m breiten Seitenschiffe der Gleise 1 und 8. In der 255 Meter langen Halle entstand ein zweistöckiges Wartesaalgebäude, das aber im Zuge einer Neustrukturierung des gesamten Bahnverkehrs (1905–1911) entfernt wurde. In den Jahren 1907–1911 wurde die alte Dombrücke durch die Hohenzollernbrücke ersetzt.



Planzeichnungen Köln-Hbf. – aus: Meyers Konversations-Lexikon. 5. Aufl., 2. Bd., Leipzig und Wien 1895, S. 346/347 – Bahnhöfe II und III

Bildunterschriften:

– »Fig. 4 Neuer Hauptbahnhof Köln. Preisgekrönter Entwurf (Frentzen 1888) zur Personenhalle. – Knotenpunkt in Inselform mit Vorgebäude«

– »Fig. 6 Personenbahnhof Köln (1890 im Bau).

P.-T. Personentunnel, G.-T. Gepäcktunnel, a Eingangsflur, b Gepäckhalle, c Ausgangsflur, P.-Stg. Personensteig, G.-Stg. Gepäcksteig«

Am Ende des Zweiten Weltkriegs, als von unserer Stadt nach den entsetzlichen Bombardements nicht mehr viel übrig war, (90 % aller Gebäude in der Innenstadt waren zerstört) lag natürlich auch vorerst der Bahnverkehr danieder. Nur die Wartesaale haben den Zweiten Weltkrieg und die Umbauten überstanden und werden heute als Restaurant und Versammlungsräume genutzt (Alter Wartesaal).

Es mag wie ein kleines Wunder anmuten, dass die Hohenzollernbrücke, die wichtige Zufahrt zum Hauptbahnhof trotz der Sprengung in den letzten Kriegstagen nur unwesentlich zerstört war. Ursprünglich bestand die Brücke aus zwei Eisenbahn- und einer Straßenbrücke. Nach dem Wiederaufbau 1945 blieben nur die beiden Eisenbahnbrücken bestehen. Später kam eine dritte hinzu.

Nach jahrelangem Provisorium wurde 1953 der zerstörte Langbau durch ein modernes Gebäude mit Gepäckabfertigung und Hotel ersetzt. Das repräsentative Empfangsgebäude (vom Ende des 19. Jahrhunderts), das durchaus hätte repariert werden können, wurde leider 1955 abgerissen und durch eine – gewiss gelungene lichte und den Blick auf den Dom freilassende – neue Eingangshalle ersetzt. Der markante Turm (40,7 m mit Uhr) des alten Empfangsgebäudes ist vielen älteren Kölnern noch wohlbekannt. Er stand – beschädigt – bis zum Neubau der gegenwärtigen Eingangshalle.

Der Kölner Hauptbahnhof ist heute wieder einer der Knotenpunkte des europäischen Fernverkehrs. Mit 280.000 Reisenden pro Tag gehört er zu den am meisten frequentierten Bahnhöfen Deutschlands. Als Besonderheit verfügt Köln auf beiden Seiten des Rheins über Fernverkehrsstrecken nach allen Himmelsrichtungen.



Über verschiedene Hochgeschwindigkeitsstrecken sind die meisten Großstädte Deutschlands und des benachbarten Auslands in wenigen Stunden erreichbar. Daneben ist der Hauptbahnhof Köln auch Knotenpunkt für den Regional-Express und Regionalbahn-Linien. Dazu kommen im Hauptbahnhof später hinzugebaute Schienen für ein S-Bahn Netz, das Köln mit seinem Nahbereich im Westen, Norden und Osten verbindet. Diesen Gleisen 9 und 10 sollen nach neuesten Planungen zur Verbesserung des Regionalverkehrs zwei weitere Gleise an der Nordseite hinzugefügt werden.

Unterhalb des Hauptbahnhofs befinden sich zwei Stationen der Stadtbahn Köln, in den U-Bahnhöfen Dom/Hauptbahnhof und Breslauer Platz/Hauptbahnhof. Von dort aus sind die Kölner Innenstadt und die Vororte angebunden. Zwei besondere Verbindungen führen in der Tradition der Köln-Bonner-Eisenbahnen über den Kölner Süden und Südwesten bis nach Bonn (Rheinuferbahn, Vorgebirgsbahn).

Der Hauptbahnhof beherbergt eine eigene Einkaufsstadt, die sogenannten Colonaden. 71 Geschäfte und Restaurants laden auch außer den üblichen Einkaufszeiten zum Verweilen und Einkaufen ein und bieten 700 Mitarbeitern Beschäftigung. Gar mancher Kölner, der an Sonn- und Feiertagen überrascht in einen leeren Kühlschrank blickt, kann seine diesbezüglichen aber auch andere Bedürfnisse (z. B. lesen) in den Colonaden decken.

*Gabriele Faulhaber*

## **Köln und Kölsch im Radio**

Im Bürgerfunk von Radio Köln (107,1 MHz) können Sie regelmäßig Sendungen über Köln und Sendungen in unserer Sprache empfangen.

Paula Hiertz gestaltet die Programme am 9. August 2010; 13. September 2010; 11. Oktober 2010 und 8. November 2010 immer von 21:04 bis 22:00 Uhr

## **Lückcher, lot d'r Mai eren!**

Hä eß do! –  
Wä eß do?  
Jecken Ditz, d'r golde Mai!  
Un em Danze un em Springe  
Deit dä Fant sing Leedche singe.  
Finsteren op!  
Augen op!  
Jitz och kütt'e he vörbei.  
Finke, Meise, Nachtigalle  
Lossen im ehr Leed erschalle.  
Hätzer op!  
Ganz wick op!  
Lückcher, lot d'r Mai eren!  
Ühm un Möhn wed widder neu.  
Halt dem junge Mai de Treu!  
»Alles neu  
Mäht d'r Mai!«  
Ha'mer ald als Kind gesunge.  
Flöck eruus un metgesprunge  
Runderöm em Kreis.

*Peter Kintgen*

*aus »Uns Levvensleed . . .« 1939  
Balduin Pick Verlag Köln*

---

## **Us dem literarische Juweleschaaf**

Hanns Georg Braun, geboren am 23. April 1890 in Köln, begann erst nach dem letzten Krieg mit Schreiben in kölscher Mundart. Gestorben ist der Dichter am 7. Juli 1976.

Sein Studium schloss er als Diplom-Bibliothekar ab.

Aus »LEEVE DO JECK, DAT LIHRT MER NIT«, herausgegeben vom Heimatverein Alt-Köln, erschienen 1983 als Jahresgabe, folgen einige seiner Gedichte

*Hehe*

### **Der Zaunkünning singk**

Et grönt un blöht em Fröhjohr  
E Heckche öm mie Huus,  
Dobenne wonnt ne Künning,  
Su klein als wie en Muus.  
Et eß e zeerlich Deer,  
Doch mäht et Kraach för veer  
Un singk zerrlitt! Un singk zerrlett!  
Zerrlittitititi!

Un setz ich stell un lese,  
Un hät de Zick kein Iel,  
Dann zeig sich och dä Künning  
Un stellt sie Stätzche piel  
Un nimmp dat Köppche huh  
Un quiddelt hell un fruh  
Sien söß Zerrlitt! Un sien Zerrlett!  
Zerrlittitititi!

Em Fröhjohr un em Summer  
Do singk hä gän allein,  
Em Winter ävver eß dann  
Mie Heckche faß zo klein  
För all dä Künningkraach.  
Sechs, sibbe oder aach  
Singe zerrlitt! Un och zerrlett!  
Zerrlittitititi!

Dat eß wahl schön zo höre  
Deef en der kahle Zick,  
Doch seufz ich off: Och wöre  
Die Woche ald su wick,  
Dat durch ming gröne Heck  
Nor eine Künning keck  
Süng sien Zerrlitt! Un süng zerlett!  
Zerrlittitititi!

*Hanns Georg Braun*

### **Eeschte schöne Fröhjohrsdag**

Komm met meer en der Gade,  
Dat Fröhjohr eß ald do!  
Die Schlüsselblome wade,  
Ston sich wie Kinder noh.

Och steiht do e Vijülche  
Em Eckelche apaat.  
Hück morges hät e Vü'lche  
E löstig Leed gemaht.

Dat hät su nett geklunge,  
Dat sproch meer us der Siel:  
»Ehr Mädcher un ehr Junge,  
Freut üch! De Zick hät Iel!«

Dat Levve läuf, mie Dävche!  
Dröm muss mer met im gon,  
Bis glöcklsmöd Mann un Wievche  
Am schwatze Pöözche ston.

Mer welle nit drop wade.  
Dat Mödsin hät noch Zick!  
Marie! Komm en der Gade,  
Dat Fröhjohr eß su wick!

*Hanns Georg Braun*

### **Junge Kää em Fröhjor**

Der Rhing erav en alle Gäde  
Un üvverall, wo Kölle blöht,  
Lus Leeder no gepeffe wäde,  
Die go'meer mächtig en't Gemöt!  
Ich ben wie selde opgerühmp,  
Un naaks hät och uns Katz gekühmp.

Der Dom hät wahl met beidse Spetze  
De Sonn gekitzelt – wie se laach!  
Et schüß et Gröns us alle Retze  
Un Duve bletze üvverm Daach.  
Am leevste leet ich alles ston,  
Öm hinger minger Nas zo gon.

Noch leever dät ich Mädcher foppe  
Un met däm nettste gon en Eng.  
Ich ben wie 'ne Schampanjerstoppe,  
Dä locker sitz – bal mäht et peng!  
Schräg wie en Daach sitz minge Hot.  
Ich gläuv, dat Dinge geiht nit got!

Däm kölsche Boor am Eigelstein han  
Ich hück vergnöglich zogenick:  
Dat Fröhjohr geiht durch Ärm un Bein, Mann,  
Mäht knatschverdötsch die junge Lück.  
Do häß got laache, leeve Kreß,  
Weil do us Stein gehaue beß!

Ich ävver, Kää, ich dun noch levve!  
En alle Od're ruusch dat Blot.  
Mööch alle Mädcher Bützger gevve.  
För jede Leichsenn han ich Mot.  
Dat Fröhjohr kom meer allzonoh!  
Wat mäht mer do? Wat mäht mer do?

*Hanns Georg Braun*

### **De Määl**

Et sitz en Määl met schrägem Kopp  
Un lort bedröv zor Äd,  
Als hätt se jet en sich gestopp,  
Wat nit mih ärg vill wäät.  
Die Flögel hange ehr erav,  
Dä Stätz datselve deit.  
Ärm Deer! Denk ich, do geihs bal av!  
Do häß dich dutgekäut!  
Op eimol mäht se Kraach, die Krat,  
Schüß fott en einem Zog!  
Se hät et sich wahl üvverlaht,  
Wat ich meer och ald ens gesaht:  
Mer stirv nie spät genog!

*Hanns Georg Braun*

---

## **Unser Zoo wird 150 Jahre alt**

Für viele, vielleicht sogar für die meisten Kölner, ist unser Zoo der beliebteste Aufenthaltsort in unserer Stadt. Hier fühlen sich besonders Kinder und auch Rentner wohl. Bei den Rentnern kommt die Erinne-

rung an die ersten Zoobesuche im Kindesalter wieder zurück. Die Generation dazwischen ist nur deshalb weniger vertreten, weil sie noch im Berufsleben steht.

Als Kind bekam ich 1955 meine erste Jahreskarte für den Kölner Zoo. Die Karte kostete damals 2,00 DM. Voraussetzung war allerdings, dass das Familienoberhaupt eine Jahreskarte für 8,00 DM erworben hatte. Die Karte für die Mutter kostete dann 4,00 DM. Während meines Berufslebens hatte ich keine Jahreskarte. Jedoch besuchte ich den Zoo regelmäßig. Bei jedem Besuch habe ich mir vorgenommen, sobald ich Rentner bin, mache ich mir den Zoo zu meinem zweiten Wohnzimmer. Am ersten Tag meines Rentnerdaseins fuhr ich zum Zoo und kaufte mir eine Jahreskarte. Das ist jetzt neun Jahre her, und es vergeht kaum eine Woche ohne meinen Zoobesuch.

Hier erlebt man die verschiedensten Tiere in artgerechten Gehegen. Die Zeit der Käfighaltung ist Gott sei Dank vorbei. Auch die Flusspferde leben nur noch wenige Tage in beengten Verhältnissen im alten Elefantenhaus.

Dieser Zustand endet mit dem 150jährigen Jubiläum des Kölner Zoos, das am 22. Juli 2010 gefeiert wird. Die Flusspferde bekommen dann viel Platz im neuen Hippodrom. Dort kann man die Tiere durch dicke Glasscheiben auch erstmals unter Wasser beobachten. Dank einer extrem leistungsfähigen Filteranlage soll das Wasser auch immer klar sein.

Der Gründer des Kölner Zoos, Dr. Caspar Garthe, hat am 17. September 1859 den Grundstein gelegt und am 22. Juli 1860 den Zoo eröffnet. Dieser Tierpark hatte natürlich noch nicht die Größe des heutigen Zoos. Hinter dem späteren Elefantenhaus endete der Zoo. Schon 1882 erfolgte die erste Erweiterung. Die Rinderhäuser im Schweizer Blockhausstil wurden gebaut. Kurz danach, im Jahr 1887, wurde das heute noch sehr beliebte Seelöwenbecken angelegt.

Das damalige Vogelhaus, 1899 erbaut im Stil einer russischen Kirche, das zwischenzeitlich die Wohnstätte des bekannten Kölner Schimpansen Petermann war, ist

heute die Heimat für süd- und mittelamerikanische Affen.

Mit Beginn des ersten Weltkriegs und der folgenden Weltwirtschaftskrise trat eine Stagnation ein. Nur durch die Übernahme der Aktienmehrheit hat die Stadt Köln die Schließung des Zoos verhindert.

Der zweite Weltkrieg hat dem Zoo auch sehr große Probleme bereitet. Durch Bomben kamen viele Tiere ums Leben. Für die überlebenden Tiere war die Beschaffung der Nahrung ein großes Problem.

Der fast vollkommen zerstörte Zoo wurde von 1945 bis 1947 geschlossen. Aufbau und Neubeschaffung der Tiere gingen zügig voran. So konnte der Zoo bereits am 25. Mai 1947 wieder eröffnet werden.

Nach Abriss der Riehler Radrennbahn im Jahr 1957 wurde die Große Erweiterung des Kölner Zoos im Jahr 1960 mit der Eröffnung der Anlage für Pinguine gefeiert. Auf diesem erweiterten Gelände befindet sich heute auch der Elefantenpark. Durch die Vergrößerung erstreckt sich der Zoo über eine Fläche von 20 Hektar. Der Elefantenpark nimmt davon allein 2 Hektar ein.

Im Jahr 1963 wurde die Zooschule gegründet, die leider im Jahr 2006 durch ein Feuer zerstört wurde. Der pädagogische Betrieb geht aber zum Glück in Ersatzräumen weiter. Angedacht ist der Bau eines kleinen Bildungszentrums. Hierzu müsste sich allerdings ein Sponsor finden. Die Pläne sind fertig; es fehlt nur noch das Geld.

Weitere Großereignisse waren die Eröffnung des Raubtierfreigeheges im Juli 1964 sowie die Bärenfreianlage im Mai 1969.

Das Aquarium mit Terrarium und Insektarium ist eigentlich schon ein eigener Zoo für sich. 1971 wurde diese wunderbare Einrichtung eröffnet. Bei Regenwetter muss man nicht auf den Zoobesuch verzichten. Im Aquarium gibt es so viel zu entdecken, dass man sich dort mühelos einen ganzen Tag aufhalten kann. Danach ist einem erst bewusst, dass man von Fischen, Reptilien, Insekten oder Spinnentieren fast nichts weiß.

Der Zoo hat sich ständig weiterentwickelt. So entstand 1973 das Lemurenhaus, das im letzten Jahr grundlegend saniert und umgebaut wurde.

Seit dem Jahr 1985 ist das sehnlichst erwartete Urwaldhaus fertig. Hier sehen wir unsere nächsten Verwandten im Tierreich, nämlich Gorillas, Bonobos und Orang-Utans. Besonders zu bestaunen ist das im März 2010 geborene Gorilla-Baby.

Erst im Jahr 1994 wurde für die Leoparden ein artgerechtes Freigehege geschaffen. Für die Eulenvögel wurde im Jahr 1997 das »Eulenkloster« gebaut. Leider liegt dieser mystische Ort etwas versteckt und wird daher nicht so oft besucht.

Im Jahr 2000 konnte das Tropenhaus eingeweiht werden. Hier sind Tiere und Pflanzen aus Südostasien zu sehen. Diese Anlage gleicht einem natürlichen Regenwald. Die Tiere laufen oder fliegen in dieser großen Halle frei herum. Hier wurde ein fast natürliches Öko-System nachgebildet. Daher sollte man genügend Zeit mitbringen, um die prachtvollen Vögel oder auch verschiedene Kriechtiere zu entdecken.

Zwei Jahre später wurde der Bereich gleich hinter dem Haupteingang neu gestaltet. Dort ist das Gehege der Fischotter in einer natürlich nachempfundenen Flusslandschaft untergebracht. Gleich daneben haben die Erdmännchen in ihrer neuen Anlage viel Platz zum Buddeln ihrer Höhlen. Diese putzigen Tierchen erfreuen sich größter Beliebtheit. Daran anschließend ist im gleichen Jahr das Gehege für die Waschbären entstanden.

Als größten Anziehungspunkt muss man den am 19. September 2004 eröffneten Elefantenpark nennen. Mit seinen 2 ha Gesamtfläche ist der Elefantenpark das größte und modernste Freiluftgehege Europas in einem Innenstadtzoo. Bis zu 20 Tiere können hier untergebracht werden. Derzeit teilen sich 14 Elefanten diese wunderschöne Anlage. Die Herde besteht aus zwei Bullen, acht Kühen und vier in Köln geborenen Jungtieren.

Der Kölner Zoo hat sich für die Haltung und Zucht von Asiatischen Elefanten entschieden. Die Afrika-

nischen Elefanten sind zwar auch in ihrem Bestand bedroht, allerdings gibt es noch etwa zehnmal mehr Afrikanische Elefanten.

Im Gegensatz zum alten Elefantenhaus stehen die Pfleger zu den Tieren im »geschützten Kontakt«. Es befindet sich immer ein Gitter zwischen Mensch und Tier. Elefanten sind Wildtiere, die unberechenbar zuschlagen können. Bei deren Kraft sind tödliche Verletzungen nicht auszuschließen. Durch die Form der Herdenhaltung entwickelt sich ein ähnliches Sozialverhalten, wie es in der freien Wildbahn anzutreffen ist. Bestes Zeichen des Gelingens sind die vier Geburten, die ohne menschliche Hilfe erfolgt sind. Diesen Elefantenkindergarten muss man unbedingt gesehen und erlebt haben.

Nicht nur die Großprojekte des Zoos erfreuen die Besucher. So sind in den letzten Jahren verschiedene kleinere Anlagen entstanden, die für die Freunde des Kölner Zoos einen echten Gewinn darstellen. Die afrikanische Flusslandschaft gegenüber dem alten Eisbärgehege mit Sattelstorch, Nimmersatt und Paradieskranich ist ein Ort der Erholung und Ausblick auf eine interessante Vogelbeobachtung.

Das frühere Eisbärgehege, das zwischenzeitlich der Ruhruniversität Bochum als Forschungsbecken für Robben diente, ist inzwischen auch wieder in fester Hand des Kölner Zoos. Hier wurde das Wasserbecken mit Erdreich zugeschüttet und eine Greifvogelstation eingerichtet. Zurzeit wird mit den Vögeln noch trainiert. Im Sommer können die Besucher dann die Vögel mit ihren antrainierten Darbietungen bewundern. Schon das Training ist sehenswert.

Die Anlage der Coburger Fuchsschafe, in der früher einmal die Wildschweine hausten, wurde vor zwei Jahren total umgebaut. Hier ist ein wunderschönes Freigehege für den Flachlandtapir und die Wasserschweine entstanden. Diese Nager fühlen sich offenbar in ihrem neuen Gehege wohl. Es tummeln sich nämlich inzwischen drei Jungtiere der Wasserschweine im Gehege herum. Bleibt nur zu hoffen, dass für den Flachlandtapir bald auch eine Partnerin gefunden wird.

Als neuestes Bauprojekt wird derzeit die Fasanerie um ein Gehege für die Aras erweitert.

Das Südamerikahaus ist derzeit wegen Umbau und Renovierung geschlossen. Die Affen sind in einer neuen Anlage vorübergehend untergebracht. Nach Renovierung und Rückzug der Affen sollen in der neuen Anlage Papageien ihre Heimat finden. Darauf kann man sehr gespannt sein.

Zum 150jährigen Bestehen bietet der Kölner Zoo einige Jubiläumsveranstaltungen und historische Führungen an. Die Eröffnung des Hippodroms bei der 150-Jahr-Feier sollten Sie sich nicht entgehen lassen. Termine zu diesen Veranstaltungen entnehmen Sie der Tagespresse oder im Internet unter [www.koelnerzoo.de](http://www.koelnerzoo.de).

Sid esu jot un kutt en der Zolonische Jade. Ehr hat Spass un de Deere krije Jeld för Foder.

*Manfred Schmitt*

---

#### **Bildnachweis:**

Titelbild und Seite 13 li.: W. Dicke; Seiten 13 re. und 19: R. Cöln; Seite 15: W. Semrau; Seite 25 li.: Meyers Konversations-Lexikon; Seite 25 re.: Ansichtspostkarte

**Herausgeber:** Heimatverein Alt-Köln e.V. zur Pflege kölnischer Geschichte, Sprache und Eigenart · Vorsitzender: Professor Dr. Jürgen Bennack, Ritterstraße 62, 50999 Köln · stellv. Vorsitzender: Heinz Koll, Münstereifeler Straße 64, 50937 Köln · Schriftführerin: Karin Pistor-Rossmanith, Johann-Pullem-Straße 10a, 50999 Köln · Schatzmeister: Joachim Schulz, Keplerstraße 43, 50823 Köln · **Verlag:** Heimatverein Alt-Köln e.V. · **Redaktion:** Redaktionsgruppe Krune un Flamme, Koordination: Martin Jungbluth · **Gesamtherstellung, Anzeigenverwaltung und Vertrieb:** Böhm Mediendienst GmbH, Hansaring 10, 50670 Köln · **Konten des Heimatvereins:** Sparkasse KölnBonn Nr. 266 2013 (BLZ 370 501 98) · Kreissparkasse Köln Nr. 32 625 (BLZ 370 502 99) · Ein Bezugspreis wird für »Krone un Flamme« nicht erhoben; er ist im Mitgliedsbeitrag des Heimatvereins enthalten.

**Internet:** [www.heimatverein-alt-koeln.de](http://www.heimatverein-alt-koeln.de)

Mundartliche Texte werden grundsätzlich in der vom Verfasser vorgegebenen Schreibweise veröffentlicht.

*Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.*



- Gesellschaftsfahrten
- Ausflugsfahrten
- Ferien- und Studienfahrten
- Stadtrundfahrten
- Flughafentransfers
- Shuttle-Service
- Messetransfers



Daimlerstr. 20  
50354 Hürth  
Tel. 02233 - 76690  
Fax 02233 - 700286

Mail: [Info@colonia-reisen.de](mailto:Info@colonia-reisen.de)  
Internet: [www.colonia-reisen.de](http://www.colonia-reisen.de)

Seit 1925 ist die Colonia GmbH ein Familienunternehmen.

Unsere Fahrzeuge sind werkstattgepflegt (Grund- oder Vollausstattung).

Durch einen entgegenkommenden Service und unsere freundlichen Busfahrer, garantieren wir für ein sicheres Fahren in entspannter Atmosphäre.



Kreissparkasse  
Köln

[www.ksk-koeln.de](http://www.ksk-koeln.de)

# Gut.

- Sicherheit
- Vertrauen
- Nähe

Kreissparkasse.